

Tage und Nächte des selbstlosen Einsatzes für das Volk



Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2026

Tage und Nächte des selbstlosen Einsatzes für das Volk

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2026

Vorwort

Es verfließt die Zeit der Umwälzungen, in der mit erhabenen Schritten eines großen Mannes die Jahresringe des Jahrhunderts gebildet werden und auf diesem Boden die schönen Träume des Volkes allseitig in Erfüllung gehen.

Der verehrte Genosse Kim Jong Un stellt die Privilegierung der Volksmassen als den absolut unveränderlichen politischen Grundsatz heraus. Er bewahrt den selbstlosen Dienst am Volk als erhabene Lebensauffassung und legt unermüdlich den Weg zum selbstlosen Einsatz für das Volk zurück.

Er setzt sich mit der glühenden Liebe zum Volk und mit dem brennenden Wunsch, dem Volk das bessere Morgen zu schaffen, Tag und Nacht für das Volk ein. Unter seiner elanvollen Führung vermehren sich auf diesem Boden die Reichtümer der Zivilisation und Prosperität von Tag zu Tag und werden die Träume und Ideale des Volkes Wirklichkeit.

Die Redaktion stellt einen Teil von unzähligen Anekdoten aus jenen Tagen vor, in denen Genosse Kim Jong Un ununterbrochen selbstlose Anstrengungen unternahm, um unserem Volk ein glückliches und zivilisiertes Leben zu gewähren.

Inhalt

Erhabenes Pflichtgefühl	3
Eine von ihm betonte Frage	4
Der abgelehnte Vorschlag	6
Das Pfeifen des Windes	8
Nach Pyongyang zusammengekommene Kriegsveteranen	9
Die von ihm gezeichneten roten Sterne	10
„Besondere Dienstleistungen“	11
Er hat immer die Wissenschaftler im Sinne	13
Mit dem Gefühl des leiblichen Vaters	14
Damit man das Eigene wertschätzt	16
Thron und Stuhl eines Würdenträgers	17
Das gehaltene Versprechen	19
Neu angebrachte Tür	20
Eine am Jahresanfang aufgesuchte Produktionsbasis für Pilze	22
Der wertvollste Reichtum	24
Die hoch gewürdigten Großtaten der Jugendlichen	25
Vor Apfelbäumen mit reichen Früchten	27
Der eingestellte Bau der Ryomyong-Straße	29
Der erfüllte Traum eines Jungen	31
Dreimal fotografieren	32
Sein feierlicher Eid	34
Eine vor Ort gehaltene „Vorlesung in Fischzucht“	35

In eine Gewächshausfarm verwandelter Flughafen	36
Geschichte über Berge von Kartoffeln	38
Geschichte über den Thermalbad-Kurort Yangdok	39
Fürsorge für die Teilnehmer des Treffens der Lehrer	41
Erste Genießer der Thermalbad-Kultur	43
Begeisterung der Kaesonger	45
Besondere Vergünstigungen für den Bezirk Süd-Hwanghae	47
Als eine Staatspolitik festgelegte Gestaltung der Dörfer	49
Hohe Anerkennung für die Jugendlichen	50
Warum kam er nachts?	52
Wieder geborener Sokhu-Paprika	53
Kondensstreifen am Himmel über der Anbyon-Ebene	55
Ein glücklicher Neujahrstag	57
Erinnerungsfotos mit rührender Geschichte	61
Hospitation am Tag des Schulanfangs	63
Geschichte über neue Aquakultur in Sinpho	65
Die Hand der Rettung	67
Hubschrauber fliegen über ein entlegenes Gebirgsdorf	69
Obwohl der Gedenkstein verschwand	72
Die mit dem Sonderzug mitgebrachten neuen Kinderkleider	74
Neue Häuser am nördlichen Ende	76
Standpunkt des Dienstes, erhellt in der neuen Fabrik	78
Auf Seifenaroma gerichtete große Aufmerksamkeit	80
Der mit voller Freude besichtigte Produktionsprozess	81
Einfache Werktätige auf dem Podest der Ehre	83

Erhabenes Pflichtgefühl

Es war am 31. Dezember 2011.

Unser Volk war von Trauer erfüllt, weil es unerwartet Genossen Kim Jong Il, dem es wie Himmel vertraute und folgte, verlor und ein neues Jahr begrüßen musste. An diesem Tag war Genosse Kim Jong Un mit Kommandeuren der Koreanischen Volksarmee beisammen.

Sie sagten zu ihm beim Anblick seines Gesichts, das in über 10 Tagen nach der größten staatlichen Trauer einfiel:

„Verehrte Genosse Oberster Befehlshaber, warum überarbeiten Sie sich so? Sie sollten wenigstens in Berücksichtigung der Sorge des nur Ihnen vertrauenden Volkes auf Ihre Gesundheit achten.“

„Wir bitten Sie inständig, sich rechtzeitig zu erholen und Mahlzeiten zu sich zu nehmen.“

Sich nach ihnen umschauend, sagte er: Sie bitten aus Sorge um meine Gesundheit, rechtzeitig zu schlafen und zu essen, und ich danke Ihnen dafür. Aber es macht mir nichts, tagelang die ganze Nacht hindurch zu arbeiten, weil ich noch jung bin.

Er erinnerte sich tief gerührt an die lebenslangen Mühen des Genossen Kim Jong Il: Genosse Kim Jong Il machte zeitlebens um des Vaterlandes und Volkes willen alle Leiden durch. Er arbeitete jeden Tag bis 3 oder 4 Uhr und begrüßte in diesem Land als Erster die Morgendämmerung.

Heute habe ich alle Arbeiten der Partei, des Staates und der Armee auf mich genommen. So empfinde ich zutiefst, warum Genosse Kim Jong Il zu Lebzeiten den Weg des superharten Gewaltmarsches fortsetzte, ohne sich richtig Ruhe gegönnt zu haben. Wenn ich daran denke, dass das Schicksal des Vaterlandes und Volkes, welche er mir anvertraute, auf meinen Schultern liegt, bin ich nicht zufrieden, wie lange auch ich arbeiten mag, und es ist mir ärgerlich, dass ein Tag nur 24 Stunden hat.

Nach einer Weile erklärte Genosse Kim Jong Un: Ich werde zeitlebens der Revolutions- und Lebensweise des Genossen Kim Jong Il folgen und an seiner Stelle von nun an als Erster in unserem Land in aller Herrgotts-

frühe die Tür öffnen.

Auch an einem Frühlingstag eines Jahres sagte er: Die Funktionäre machen sich Sorgen darum, dass ich die ganze Nacht hindurch arbeite, aber das macht mir nichts. Ich denke immer nur daran, wie die Fragen der Wirtschaft und des Volkslebens zu lösen sind. Er äußerte seinen Willen, für das Volk mit aller Herzensgüte zu sorgen, wie folgt:

Wir alle sind Söhne und Töchter des Volkes. Wir müssen als Söhne und Töchter des Volkes mit ganzer Hingabe für das Volk arbeiten. ... Unser Volk leidet zwar heute viel, aber künftig wird der Tag, an dem wir uns an das Heute wie eine alte Geschichte erinnern und im Wohlstand leben werden, unbedingt kommen.

Eine von ihm betonte Frage

Es war gegen Abend des 30. Januar 2012.

An diesem Tag, an dem die grimmige Winterkälte herrschte, suchte Genosse Kim Jong Un ein Kaufhaus auf, das kurz vor der Eröffnung stand.

Beim Anblick des Kaufhauses mit reichhaltigem Warenangebot erinnerte er sich an Mühe und Verdienste des Genossen Kim Jong Il, der persönlich den Bauplatz des Geschäfts festgelegt und große Aufmerksamkeit gerichtet hatte.

Er suchte zuallererst den Verkaufsstand für Haushaltswaren auf. Er begutachte am Stand für Gebrauchsartikel die Haarnadeln „Kosmee“, tat einige Schritte und blieb plötzlich stehen.

Er sagte: Ich habe mir am Stand für Gebrauchsgüter nicht die Brillen angesehen. Kehren wir wieder zu diesem Stand. Und er ging zum Stand für Brillen zurück.

Vor einem Brillenstand, in den verschiedenartige Sonnen-, Fern- und Nahbrillen eingesteckt waren, nahm er eine dunkle Brille heraus. Ein feiner Schatten trübte flüchtig seinen Blick.

Nach einer Weile sagte er zu Funktionären: „Die Brillenständer sind unbequem zur Herausnahme von Brillen. Die Kunden können

angenehmer Brillen wählen, wenn sich die Brillenständer im Kreis herumdrehen.“

Er setzte die Brille auf und fragte, wo man sich im Spiegel betrachten könne.

Eine Verkäuferin, die in seiner Nähe stand, brachte ihm einen Spiegel vom Genussmittel-Stand. Er sagte, er wolle nicht seine Gestalt im Spiegel sehen. Auf dem Brillen-Verkaufsstand müsse ein Spiegel vorhanden sein. Nur dann könnten doch die Kunden ihr bebrilltes Gesicht im Spiegel sehen.

Er schrieb am Schreibutensilien-Verkaufsstand mit einem Kuli und wies an, Papier liegen zu lassen, damit die Kunden mit Kuli mal aufschreiben können. Er riet, auf dem Kosmetika-Verkaufsstand unbedingt Papierlöffelchen hinzulegen, damit die Kunden beim Kauf von Parfüms daran riechen können.

Und er erläuterte eingehend: Man sprüht gewöhnlich Parfüm auf die Hand und schätzt dessen Duft ab. Wenn man auf diese Weise die Parfüme eines nach dem anderen beriecht, ist es schwierig zu unterscheiden, welches besser angenehm riecht, weil sich ihre Gerüche miteinander vermengen. Daher soll man Papierlöffelchen hinlegen, damit man darauf Parfüm sprüht und es beriechen kann.

Er hob wiederholt hervor, dass das Kaufhaus seine kommerziellen Dienstleistungen verbessern sollte, um den Wissenschaftlern und Technikern die Fürsorge des Genossen Kim Jong Il angedeihen zu lassen.

Er suchte auch den Lebensmittel-Verkaufsstand im zweiten Stock auf.

Am Stand für Süßigkeiten sah er sich um, zog einen Einkaufsroller heran, legte zwei Büchsen Keksen hinein und sagte:

„Die Einkaufswagen, die nahe dem Verkaufsstand für Feinback- und Süßwaren stehen, sind allem Anschein nach dafür bestimmt, die Waren, die Kunden kaufen wollen, in sie zu legen. Auch ich werde das Feingebäck mit einem Einkaufsroller mitbringen. Denken Sie nicht, dass dieses Feingebäck von Spitzenqualität ist, weil ich es eingekauft habe.“

Als er lächelnd diese Bemerkung machte, lachte auch die ganze Runde mit.

In der Tat wollte er abschätzen, ob die Kunden beim Schieben ihrer mit Waren beladenen Einkaufsroller zwischen die Verkaufsstände nicht Unannehmlichkeiten hätten.

Der abgelehnte Vorschlag

Am 14. Februar 2012 erhielt Genosse Kim Jong Un einen Brief, den die Einwohner der Stadt Manpho im Bezirk Jagang, die in neue Wohnungen eingezogen waren, an ihn geschickt hatten.

„Verehrter Genosse Kim Jong Un, den wir auch im Traum ersehnen.

Wir Bewohner der Stadt Manpho nahmen an der Zusammenkunft zum Einzug in die Wohnungen teil, die dank der großen Wohltat des väterlichen Heerführers Kim Jong Il und des verehrten Genossen Kim Jong Un am Ufer des Amnok-Flusses für 245 Familien hervorragend neu errichtet wurden, und schreiben ergebenst diesen Brief an Sie, weil wir vor der Liebe des endlos fürsorglichen Vaters einen Kloß im Hals haben und unserer aufsteigenden Begeisterung nicht mehr Herr werden können.“

Im Brief stand es geschrieben, dass Genosse Kim Jong Il zu seinen Lebzeiten der Stadt Manpho große Fürsorge angedeihen ließ, damit sie als eine Grenzstadt des Landes schön gestaltet wird, und Genosse Kim Jong Un alle notwendigen Maßnahmen hintereinander traf, sodass am Ufer des Flusses Amnok hervorragende neue Wohnhäuser entstanden und die Manphoer Einwohner das neue Zuhause bezogen. Des Weiteren wurde es erwähnt, dass dank der Liebe und des Vertrauens der Genossen Kim Jong Il und Kim Jong Un auch im Ackerbau im vergangenen Jahr der Plan für die Getreideproduktion übererfüllt wurde. Es wurde so weiter geschrieben:

„Die Grenzstadt wurde so umgestaltet, dass ihr früheres Aussehen kaum erkennbar ist, und der Feldbau bringt gute Ergebnisse, sodass sich unser Leben verbessert. So sehnen wir uns immer heißer nach dem väterlichen Heerführer.

Die Einwohner der Stadt Manpho, die Schuld daran haben, dem väterlichen Heerführer, der zeitlebens auf dem Weg für das Volk keine Mühseligkeit gescheut hat, nicht einmal eine Schüssel voll warmen Reis vorgesetzt zu haben, sortierten mit brennender Sehnsucht nach ihm den im Vorjahr produzierten Reis Korn für Korn, sammelten 100 t Reis und verpackten sorgfältig diese Menge Reis je 50 kg.

Wir möchten 100 t Reis, den wir in Sehnsucht nach dem väterlichen Heerführer und mit dem Gelöbnis der Überzeugung vorbereitet haben, für

die Errichtung seiner Bronzestatue spenden und so der Pflichttreue des Volkes, wenn auch ein wenig, gerecht werden. Wir bitten Sie, verehrter Genosse Kim Jong Un, unsere bescheidene Aufrichtigkeit auf jeden Fall anzunehmen. ...“

Genosse Kim Jong Un las diese Adresse und schrieb in Widerspiegelung seiner Liebe und seines Vertrauens zu den Einwohnern der erwähnten Stadt eigenhändig einen sinnvollen Antwortbrief:

„Verantwortlicher Parteisekretär des Bezirkes Jagang, Verantwortlicher Parteisekretär der Stadt Manpho!

Ich habe voller Freude die Nachricht davon erhalten, dass Bewohner der Stadt Manpho in die dank der Fürsorge des Genossen Kim Jong Il gebauten neuen Wohnungen eingezogen sind und sich darüber freuen.

Künftig sollten die Funktionäre des Bezirksparteikomitees und des Parteikomitees der Stadt Manpho dafür sorgen, dass die warme Liebe des Genossen Kim Jong Il mit den neu errichteten Wohnungen auf ewig überliefert wird; sie müssen sich immer um die Frage des Lebens des Volkes und die Schwierigkeiten in dessen Leben umsichtig kümmern und diese rechtzeitig lösen helfen, bei der Verrichtung aller Angelegenheiten die Interessen des Volkes in den Vordergrund stellen und so die volksverbundene Sozialpolitik unserer Partei mit dem ehrwürdigen Namen unseres Heerführers in alle Ewigkeit erblühen lassen.

Die Stadt Manpho schlug vor, den für die Errichtung der Bronzestatue des Genossen Kim Jong Il eingesetzten Armeeangehörigen 100 t Reis zu schicken, der Korn für Korn sorgfältig auserlesen ist, und ich danke ihr für ihre Aufrichtigkeit.

Nochmals vielen Dank.

Aber ich nehme diesen Vorschlag als nur ihre Herzlichkeit an und lehne ihn ab.

Das wie weiße Perle reine Herz, das unser mit dem Führer wie in einer Blutsverwandtschaft verbundenes Volk ihm widmet, werde ich dem großen Heerführer genau berichten.

Ich hoffe, dass die Funktionäre des Bezirks- und des Stadtparteikomitees in ehrlicher Befolgung des erhabenen Vorsatzes der Volksliebe des Genossen Kim Jong Il, der für die Interessen und das Glück des Volkes sein ganzes Leben hingab, den gespendeten perlenweißen Reis als Zeichen der Liebe seitens unseres Heerführers den Stadtbewohnern

und Kindern überreichen.

Führen Sie bitte unbedingt so aus.

Nachdem ich den Brief der Einwohner der Stadt Manpho erhalten habe, fühle ich neue Kraft in mir herausprudeln und bestärkt sich in mir der Entschluss, mich mit größeren Anstrengungen für die Revolution einzusetzen.

Kim Jong Un

14. Februar 2012“

Das Pfeifen des Windes

Am 30. Mai 2012 trat Genosse Kim Jong Un auf den Balkon einer Wohnung des 45-stöckigen Wohnhauses hinaus. Jenes Wohnhaus ist am höchsten in der Changjon-Straße, die im Gebiet Mansudae grandios und prächtig errichtet wurde.

Hell lächelnd überblickte er das Gebiet Mansudae. Dann hörte er ein Weilchen aufmerksam zu, öffnete das Fenster ein wenig und machte wieder zu.

Er sagte zu Funktionären, die mit fragenden Blicken dastanden: Das Pfeifen des Windes ist hörbar. Durch irgendeine Lücke des Fensters scheint der Wind einzudringen.

Erst dann spitzten alle Funktionäre die Ohren. Zweifellos drang der Wind durch die Fensterspalte ein.

Genosse Kim Jong Un sah sie an und bemerkte: Wenn man aus dem Fenster sieht, ist die Landschaft schön, aber es ist mangelhaft, dass das Pfeifgeräusch des durch die Fensterlücke eindringenden Windes zu hören ist.

Es war mehr als 100 m hoch gelegen, deshalb sauste draußen der Wind heftig.

So wurden Maßnahmen zum Windschutz ergriffen, sodass vorläufig das Eindringen des heftigen Windes behindert wurde. Aber ein schwacher Wind drang weiter ein und piffte um die Ohren.

Die Funktionäre glaubten damals, dass die Einwohner sicherlich kaum Unbequemlichkeiten im Leben spüren würden, weil das Wohnungsinne andere Fenster hat. So vernachlässigten sie dieses Problem.

Genosse Kim Jong Un mahnte sie nachdrücklich:

Es ist unzulässig, die Bevölkerung in den Wohnungen, in denen Windgeräusch zu hören ist, wohnen zu lassen.

Einzuleiten sind die Maßnahmen zur Beseitigung dieses Mangels.

...

So wurde dringend die Arbeit dafür organisiert, in allen Wohnungen in der Changjon-Straße das Eindringen des Windes zu bestätigen und die Fehler zu korrigieren.

Danach bezogen unzählige Familien in der Changjon-Straße neues Zuhause.

Nach Pyongyang zusammengekommene Kriegsveteranen

Genosse Kim Jong Un sagte:

„Ohne Blut und Schweiß der Kriegssiegergeneration, ihren großen Geist und die erhabene Aufopferung der tapferen Kämpfer ist unser heutiges Vaterland undenkbar.“

Es war im Juli 2012, also wenige Tage vor dem Tag des Sieges unseres Volkes im Vaterländischen Befreiungskrieg (25. Juni 1950–27. Juli 1953).

Beim Treffen mit Funktionären wies Genosse Kim Jong Un darauf hin, den 27. Juli als Festtag der Sieger zu feiern. Es sei zu einer Tradition zu machen, künftig jedes Jahr die Kriegsveteranen nach Pyongyang einzuladen und den Tag des Sieges im Krieg festlich zu feiern.

Nach einigen Tagen riefen die Funktionäre wieder zu sich und gab konkrete Hinweise für die erfolgreiche Durchführung der Festveranstaltungen zum Tag des Sieges im Krieg.

Und er hob hervor: Die Kriegsveteranen, die unsere Partei schon und in den Vordergrund stellt, sind wahre Patrioten und rühmenswerte Söhne und Töchter, die während des Vaterländischen Befreiungskrieges für Partei und Führer, Vaterland und Volk ihre Jugend und ihr Leben selbstlos einsetzten. Deshalb ist es die Forderung der Revolution und die erhabene moralische Pflichttreue der Nachwelt, die Kriegsveteranen zu achten und aktiv herauszustellen sowie sich um sie fürsorglich zu kümmern.

Die Nachricht über die Veranstaltung zum Tag des Sieges im Krieg wurde nicht nur den Kriegsveteranen, sondern auch dem ganzen Land übermittelt.

Von da an richteten sich die Herzen der Kriegsveteranen ununterbrochen nach Pyongyang.

Aber sie wussten nicht, welche große Fürsorge ihnen zuteilwird.

Genosse Kim Jong Un sorgte umsichtig für alle Fragen, die Delegierten zu wählen, die Kriegsveteranen nach Pyongyang zu bringen, ihnen Bedingungen für Kost und Logis und Besichtigungen auf höchstem Niveau zu gewährleisten und bei der Heimkehr ihnen Souvenirs zu schenken.

Er sorgte dafür, dass in den Kriegsveteranen zu verleihenden Delegiertenurkunden das Porträt des Präsidenten Kim Il Sung, der in Marschalluniform auf dem Podest der Militärparade zum Sieg im Krieg stand, dargestellt und auch die Zeremonie zur Verleihung der Delegiertenurkunden auf dem Hügel Mansu bedeutsam veranstaltet wurde.

So kamen die Kriegsveteranen mit glänzenden Orden an der Brust nach Pyongyang zusammen und erlebten die Augenblicke der Begeisterung, die sie zeitlebens nie vergessen konnten.

Genosse Kim Jong Un stellte persönlich ein Menü für sie zusammen, ließ im staatlichen Maßstab ein Festbankett, ein Feuerwerk und eine Festaufführung organisieren und sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Auf dem Platz der Aufnahme erwiderte er die lauten Hurrarufe der Teilnehmer und drückte die Erwartung und Überzeugung davon aus, dass die Kriegsveteranen gesund bleiben und den Geist des Kollektivismus und des Massenheroismus, der im Vaterländischen Befreiungskrieg stark zur Geltung kam, an die heranwachsenden Generationen vererben und so sie ermutigen und anspornen werden, damit sie die koreanische revolutionäre Sache unbeirrt fortsetzen.

Und er nahm sich die kostbare Zeit, um zusammen mit ihnen die Festaufführung anzusehen.

Die von ihm gezeichneten roten Sterne

Am 10. Oktober 2012 konnte Genosse Kim Jong Un lange keinen Blick von einem Brief wenden.

Es war ein Brief, den ein 5-jähriges Kind, das den Kindergarten Kinmaul Nr. 1 im Pyongyanger Stadtbezirk Moranbong besucht, vor Freude darüber, das Schreiben mit Federhalter gelernt zu haben, eigenhändig geschrieben hat.

Dieses Kind verlor vor einigen Monaten seine Mutter, die an einer unheilbaren Krankheit litt.

Er schickte zusammen mit einem Foto den Brief mit dem Stolz darauf, sorgenfrei nach Herzenslust die Schrift gelernt und mit Federhalter 150 Briefe an Soldaten der Volksarmee geschrieben zu haben, und mit der Freude darüber, dass er wegen der ausgezeichneten Schreibkunst auf der Fernseh Bühne vorgestellt wurde.

Außerdem wurde im Brief die Geschichte geschildert, dass er Gedichte rezitierend und singend den festen Entschluss fasste, künftig Soldat der Volksarmee zu werden.

Genosse Kim Jong Un las seinen Brief durch und schrieb wie folgt:

Lieber Jun Hyok! Du hast bewundernswürdige Tat vollbracht. Du bist wirklich lobenswert. Wachse schnell groß und werde ein hervorragender Mann. Ich gebe unserem rühmenswerten Jun Hyok fünf rote Sterne.

Dann zeichnete er fünf rote Sterne.

Mit dem Willen, die im Herzen eines Kindes sorgfältig aufbewahrten schönen Träume zu verteidigen und zur Blüte zu bringen, schrieb er voller Liebe das vertrauensvolle Antwortschreiben und zeichnete sogar rote Sterne.

„Besondere Dienstleistungen“

Als zum 68. Gründungstag der PdAK am schönen Ufer des Flusses Taedong der Aqua-Vergnügungspark Munsu hervorragend errichtet wurde, zeigte sich dort eine ungewöhnliche Szene.

Am 13. Oktober 2013 nachmittags, wo der Park noch nicht eingeweiht worden war, vergnügten sich nicht Kinder, sondern ältere Funktionäre, die nun Enkelkinder hatten, mit dem Schwimmen.

Es war eine erstaunliche Sache, die bisher noch nie da gewesen war.

Wie konnten die Funktionäre als Erste vor dem Volk die Dienstleistun-

gen erhalten, war doch der Aqua-Vergnügungspark Munsu als ein liebevolles Geschenk des Genossen Kim Jong Un für unser Volk nicht eingeweiht worden?

Die Leute wussten nicht den Grund.

An jenem Tag erhielt Genosse Kim Jong Un den Bericht darüber, dass der Aqua-Vergnügungspark Munsu fertig gestellt wurde, und suchte gegen Mittag zusammen mit Funktionären diesen Ort auf. Er freute sich über das ganze Gesicht strahlend sehr darüber.

Beim Rundgang durch das Hallen- und Freibad lobte er wiederholt: Es ist wirklich schön. Besonders beim Anblick des Wellenbades kommt es mir vor, als stehe ich auf einem Sandstrand an der Meeresküste. Die Konstruktion ist gelungen, und die Armeeangehörigen führten die Baumaßnahmen ausgezeichnet aus. Dann empfahl er, ab 16 Uhr die Dienstleistungen für Funktionäre zu organisieren.

So badeten Funktionäre, bevor die staatliche Einweihung durchgeführt wurde.

Ihre Freude war mit nichts zu vergleichen.

Besonders augenfällig waren die schönen Wasserrutschbahnen, die unterschiedliche Namen, Formen und Farben haben.

Funktionäre glitten über die achterbahnförmige Rutschbahn pfeilschnell herunter und stiegen augenblicklich wieder aufwärts. Ihnen schien es, als ob die angehäuften Müdigkeit verschwände.

Eben zu jener Zeit suchte Genosse Kim Jong Un wieder den Aqua-Vergnügungspark Munsu auf. Er betrachtete lange die Funktionäre.

Nach einiger Zeit richtete er die Augen auf die Fugen einer Rutschbahn. Er beobachtete sie ein Weilchen aufmerksam und sagte zu ihm begleitenden Funktionären, die Fugen seien einwandfrei zu behandeln, damit die Benutzer keinesfalls verletzt werden.

Ich habe heute die Funktionäre als Erste die Rutschbahnen benutzen lassen, damit sie aufmerksam beobachten, ob die Fugen richtig ausgefüllt sind, sodass die Benutzer nicht verletzt werden. Die Fugen sind mit Silikon zu kitteten, damit die Rutschenden nicht verletzt werden. ...

Erst da erkannten die Funktionäre die tiefe Absicht des Genossen Kim Jong Un, der vor der staatlichen Einweihung die Dienstleistungen für die Funktionäre organisierte.

Er hat immer die Wissenschaftler im Sinne

Eines Tages im Januar 2014 erhielt ein verantwortlicher Funktionär der Staatlichen Akademie der Wissenschaften vom frühen Morgen an Hinweise des Genossen Kim Jong Un und begleitete ihn den ganzen Tag. Abends wurde er unerwartet wieder von ihm zu sich gerufen.

Er bekam plötzlich einen starken inneren Drang, eine Schrift zu schreiben, und ihm fiel sogar ein Titel ein.

„Anderthalb Tage, gewidmet den Wissenschaftlern“

Am Vortag nachmittags hatte Genosse Kim Jong Un einem verantwortlichen Funktionär im Bereich der Wissenschaft und Bildung Hinweise in Bezug auf den Bau von Wissenschaftlerstraßen gegeben. An diesem Tag frühmorgens hatte er jenem Funktionär telefonisch mitgeteilt, dass er nachts Überlegungen angestellt und so den Namen einer im Wissenschaftlergebiet Unjong zu bauenden Straße ersonnen hat. Den ganzen Vormittag hatte er verschiedene Orte der Staatlichen Akademie der Wissenschaften besichtigt und dabei wertvolle Hinweise gegeben, die als programmatische Richtschnur für die Entwicklung der Wissenschaft des Landes gelten werden.

Anschließend begab er sich auf der Stelle zum Yonphung-See, wo ein Wissenschaftlererholungsheim entstehen soll, und verbrachte dort den ganzen Nachmittag.

Jener verantwortliche Funktionär konnte kaum die Tränen unterdrücken, als er das Auto mit dem Genossen Kim Jong Un an Bord sah, das auf dem langen gebirgigen Weg bis zum Yonphung-See mit gelbem Staub bedeckt wurde. Er erlebte und sah, wie Genosse Kim Jong Un für die Wissenschaftler die wertvolle Zeit von anderthalb Tagen widmete, weil er am Abend wieder von ihm zu sich gerufen wurde.

Daher fühlte er einen starken inneren Drang danach in sich, diese legendäre Geschichte dem ganzen Volk mitzuteilen, und ihm fiel sogleich auch ein Titel ein.

An jenem Abend sagte ein Funktionär in Widerspiegelung des Gefühls

des verantwortlichen Funktionärs der Staatlichen Akademie der Wissenschaften zum Genossen Kim Jong Un: Dieser Funktionär will eine Schrift über Ihre warme Liebe schreiben, die Sie heute den Wissenschaftlern angedeihen ließen. Er hat schon den Titel „Anderthalb Tage, gewidmet für die Wissenschaftler“ ersonnen.

Alle anwesenden Funktionäre nickten den Kopf.

Genosse Kim Jong Un sah ihn freundlich an und bemerkte: Warum habe ich die Wissenschaftler nur anderthalb Tage lang im Sinne.

Der Funktionär wurde verlegen.

Genosse Kim Jong Un sagte zu jenem Funktionär: Ich habe die Wissenschaftler nicht nur anderthalb Tage lang, sondern das ganze Jahr über im Sinne. Dann lachte er hell.

Es waren nicht anderthalb Tage.

Allein im Vorjahr suchte er ungeachtet der Schwüle die Baustelle der Wissenschaftlerwohnhäuser auf. Die Feier für Einzug in die neuen Wohnungen des Wissenschaftlerwohnviertels Unha und der Wohnhäuser für Pädagogen der Kim-II-Sung-Universität erschütterte das ganze Land. Landestreffen der Wissenschaftler und Techniker ...

Wie erwähnt, bestand jedes Jahr aus den Tagen der Fürsorge und Mühen, welche er den Wissenschaftlern widmete.

Mit dem Gefühl des leiblichen Vaters

Es geschah am 1. Juni 2014, Internationalem Kindertag.

Am Nachmittag fragte Genosse Kim Jong Un einen Funktionär telefonisch:

„Heute ist Internationaler Kindertag, und was macht das Pyongyanger Kleinkinderheim?“

Jener Funktionär hatte auf Veranlassung des Genossen Kim Jong Un vormittags im Pyongyanger Kleinkinderheim die Heimkinder beglückwünscht.

Er berichtete die Tatsache, die er im Kleinkinderheim hörte und sah.

Die Heimkinder bekamen am Morgen die Festtagstafel, die mit vom Genossen Kim Jong Un geschickten verschiedenen Lebensmitteln reichlich gedeckt wurde. Sie begingen zusammen mit Funktionären aus verschiede-

nen Einheiten der Hauptstadt und vielen Einwohnern in der Umgebung, welche hierher kamen, um ihnen zu gratulieren, den Festtag fröhlich.

Der Funktionär fügte hinzu, dass die Heimkinder inzwischen groß und dick wurden und ihre Gesichtsfarbe ziemlich hell und sauber wurde und dass sie die Geschenke vom Genossen Kim Jong Un erhielten und sich sehr freuen.

Mit seinem Bericht gab sich Genosse Kim Jong Un zufrieden. Dann fragte er wieder:

„Was wurde den Heimkindern als Mittagssnack angeboten?“

Der Funktionär berichtete voller Stolz darüber, dass das Restaurant Okryu Nudeln mitbrachte und Köchinnen aus Restaurants und Dienstleistungseinrichtungen im betreffenden Stadtbezirk den Heimkindern verschiedenartige Speisen zubereiteten.

Darauf sagte Genosse Kim Jong Un mit sorgenvoller Stimme vor sich hin: „Es ist unsicher, ob die Kinder die Nudeln gern mögen.“ Und er fragte, was es zu Abend gibt.

In diesem Augenblick verlor jener Funktionär die Sprache.

Denn er richtete kaum Aufmerksamkeit auf das Abendmahl der Heimkinder, weil er sich über ihr reichliches Mittagssnack wunderte.

Er antwortete, er habe sich nicht einmal nach dem Abendessen erkundigt und werde sich darüber informieren und berichten. Darauf wechselte Genosse Kim Jong Un das Gesprächsthema und fragte nach der Anzahl der Heimkinder und Erzieherinnen des Kleinkinderheims.

Auch auf diese Frage konnte der Funktionär keine richtige Antwort geben.

Da nannte Genosse Kim Jong Un die ungefähren Zahlen und wies ihn an, sich nach den Zahlen der Heimkinder und Erzieherinnen zu erkundigen und zu berichten.

Der Funktionär informierte sich sofort über die Sachlage des Kleinkinderheims und musste dabei erstaunen.

Denn die Zahlen der Heimkinder und Erzieherinnen entsprachen der Vermutung des Genossen Kim Jong Un.

Einige Stunden später suchte Genosse Kim Jong Un das Pyongyanger Kleinkinderheim auf.

Er brachte für die Heimkinder Fasanen und Obstjoghurt mit und

ließ ihnen die Liebe des leiblichen Vaters angedeihen. Er empfahl, die schwachen Kinder nüchtern mit Honig zu ernähren, und erläuterte die Weise der Einnahme von Honig und die Verpflegungsmethoden. Dann sagte er plötzlich: Ich habe gehört, dass den Heimkindern Nudeln zu Mittag zu essen gegeben wurden, und die Kinder mögen die Nudeln nicht gern.

Ebendeshalb kam er mit nährstoffreichem Fasanenfleisch und Obstjoghurt, welche die Heimkinder gern mögen, weil es an ihm sehr nagte, dass sie Nudeln zu Mittag aßen.

Außerdem brachte er eingehend die Methode zur Zubereitung der Eiergerichte bei und wies darauf hin, dass man den Heimkindern nicht nur gekochten Reis, sondern auch Imbisse anbieten soll und das Joghurt nach den Mahlzeiten zu essen zu geben ist.

Damit man das Eigene wertschätzt

Am 6. August 2014 kam ein verantwortlicher Funktionär der Pyongyanger Strumpffabrik früh zum Dienst und organisierte die Arbeiten. Auf seinem Gesicht verschwand keinen Augenblick ein Lächeln.

Denn zu jener Zeit waren die Kindersocken bei den Kunden sehr gefragt.

Da teilte ihm ein Funktionär mit, Genosse Kim Jong Un komme zur Fabrik.

Er trat vor lauter Freude sofort nach draußen aus und beeilte sich, um ihn zu empfangen. Aber Genosse Kim Jong Un kam schon in der Fabrik an.

Genosse Kim Jong Un drückte ihm die Hand und machte einen Rundgang durch die Produktionsstätten. Als er in den Raum für Warenmuster eintrat und am Ausstellungsstand für Kindersocken gelangte, freute er sich sehr.

Dort lagen Dutzende Arten Kindersocken mit Bildern aus Animationsfilmen.

Genosse Kim Jong Un schaute sich eine gute Weile nach den Warenmustern um und lächelte hell. Er bemerkte wiederholt, unter den Mustern von Kindersocken gäbe es viele Kindersocken mit Tiermustern,

und sie seien sehr schön.

Nach kurzer Weile nahm er ein Paar Kindersocken mit Muster des Bären aus einem ausländischen Animationsfilm und schätzte die Qualität ab. Dann sagte er zu Funktionären, in den Kindersocken seien die Muster von Tieren aus unserem Zeichentrickfilm „Der kluge Marderhund“ darzustellen.

Er meinte mit hellem Lächeln, es sei ratsam, Marderhund, Katze und Bär aus dem genannten Animationsfilm darzustellen.

Thron und Stuhl eines Würdenträgers

Am 21. Oktober 2014 besichtigte Genosse Kim Jong Un das Wissenschaftlererholungsheim Yonphung.

Er freute sich sehr darüber, dass noch ein weiteres Erholungsheim fertig gestellt wurde, in dem unsere Wissenschaftler und Techniker nach Herzenslust ihre Freizeit verbringen können. Mit strahlendem Gesicht machte er einen Rundgang. Er ging zu einem Rastplatz im mit Weinreben berankten Laubengang. Er trat in die Laube ein und gelangte zum dritten Rastplatz. Er schaute sich nach Bänken um und konnte von einer Bank keinen Blick lassen. Sie sah würdevoller als die anderen Bänke aus. Auf den anderen Bänken aus Granit lagen Sitzkissen aus Korbgeflecht, aber auf der genannten Bank ein anmutig gefertigtes Sitzkissen.

Genosse Kim Jong Un sah mit fragendem Blick die anwesenden Funktionäre an.

Einer von ihnen erläuterte ihm stolz: Mit dem brennenden Wunsch danach, dass Sie sich von der bei der Führung der Revolution angehäuften Müdigkeit ein wenig erholen mögen, wenn Sie hierher kommen, haben die für den Bau eingesetzten Soldaten einen 400 kg schweren Granitblock abgebaut, sorgfältig behauen und die Bank extra gefertigt. Dabei erzählte er beiläufig voller Stolz, dass man mit aller Aufrichtigkeit ein Sitzkissen aus Seidenstoff und Entenfedern nähte. Dann bat er inständig:

„Verehrter Marschall, erholen Sie sich bitte hier für eine kurze Weile!“

Augenblicklich machte Genosse Kim Jong Un eine ernste Miene. Er betrachtete nochmals die gewöhnlichen Bänke und die besondere Bank und fragte, ob diese ein Thron oder Stuhl eines Würdenträgers sei.

Thron bedeutet Sessel eines Königs in alten Zeiten und Stuhl eines Würdenträgers ist für einen Machthaber bestimmt. Die Funktionäre wurden verlegen, weil sie nicht erkannten, in welchem Sinne er fragte.

Sie gaben keine Antwort und standen wie angenagelt da. Er fragte sie wieder aus, für wenn dieser Platz bestimmt sei.

Auf seine wiederholte Frage konnten sie nicht antworten.

Er betrachtete sie und sagte zu ihnen freundlich:

Solcher Formalismus muss beseitigt werden. Es ist noch wichtiger, die Armeeangehörigen zum wahrhaften Patriotismus zu erziehen. Ich mag das nicht. ...

Das gehaltene Versprechen

Es war am 28. Oktober 2014. Genosse Kim Jong Un sah im sanierten Stadion „1. Mai“ zusammen mit Pyongyangern das Fußballspiel zwischen der Nationalen Frauenfußballmannschaft und der Frauenfußballmannschaft Wolmido an.

Er erwiderte lange mit der Hand die begeisterten Hochrufe der Fußballerinnen, Trainer und Zuschauer und trat von der Ehrentribüne aus. Da rief er plötzlich einen Funktionär und sagte: Vormalig habe ich die Spielerin Kim Jong nicht gesehen. Wenn sie gekommen ist, bringen Sie sie bitte schnell mit.

Er vergaß sein Versprechen vor zehn Tagen nicht.

Vor zehn Tagen rief er die Spieler, die in den XVII. Asienspielen und verschiedenen Weltmeisterschaften Goldmedaillen gewonnen hatten, und ihre Trainer zu sich.

Mit hellem Lächeln sagte er: Ich habe mich nach Ihnen gesehnt. Sie haben diesmal die Würde unserer Republik zuverlässig verfochten und verteidigt und ihre Macht vor aller Welt in hohem Maße demonstriert. Dann lobte er die Großtaten des Cheftrainers der Frauenfußballmannschaft und der Spielerinnen, die in den XVII. Asienspielen ehrenvolle Goldmedaillen gewannen.

Dann trat er an die Tischtennispieler und Trainer heran und sah sich um, als ob er nach jemandem suche.

Die Funktionäre sahen ihn fragend an. Da fragte er plötzlich, warum die Spielerin Kim Jong nicht zu sehen sei.

Einer von ihnen antwortete, dass sie für einen internationalen Wettkampf vom Vaterland weg sei.

Genosse Kim Jong Un sagte, dass Kim Hyok Bong und Kim Jong, die am gemischten Doppel im Tischtennis bei den XVII. Asienspielen teilnahmen, haben das Spiel bis zum Ende gut gespielt. Es tat ihm sehr leid, dass

die Spielerin Kim Jong nicht da war. Dann versprach er, künftig werde er eine Gelegenheit schaffen, um sich mit ihr unbedingt zu treffen.

Er hielt dieses Versprechen.

Kim Jong lief gleich zu ihm und grüßte ihn höflich.

Er freute sich sehr, würdigte wieder ihre Großtaten hoch und bemerkte, dass sie im gemischten Doppel der 52. Tischtennis-Weltmeisterschaft Goldmedaille und anschließend im gemischten Doppel im Tischtennis bei den XVII. Asienspielen wieder Goldmedaille gewann und dem Vaterland Ehre machte. Sie sei wirklich lobenswert. Er glaube, dass sie künftig besser trainieren und so in internationalen Wettkämpfen weiter gute Erfolge erzielen wird. Mit diesen Worten ermutigte er sie.

Er schlug vor, diesmal zum Andenken fotografiert zu werden, und ließ sie freundlich neben sich stehen.

Neu angebrachte Tür

Zum Neujahr 2015, dem bedeutsamen Jahr, in dem sich der Gründungstag der PdAK zum 70. Male jährt, suchte Genosse Kim Jong Un das Pyongyanger Kleinstkinderheim und das Pyongyanger Kleinkinderheim auf, um die Heimkinder zu beglückwünschen. Er freute sich sehr.

Denn es war ein bezaubernder Palast für die Kinder, in dem Speisesaal, Mehrzweckspielplatz, Schlafzimmer, Raum für Spiele zur Entwicklung des Denkvermögens, ja alles vor aller Welt rühmend hervorsticht.

Er besichtigte Planschbecken im Heimgebäude und im Freien und ging durch den Korridor vor dem Umkleideraum. Da war sein Blick auf eine niedrige Tür in den Umkleideraum gerichtet.

„Vormals bei Ihrer Vor-Ort-Anleitung gab es diese Tür nicht, aber danach haben die Angehörigen der Volksarmee in zwei Tagen die Tür installiert.“

So sagte die Leiterin des Kleinkinderheims und unterdrückte mit Mühe das Lachen.

Auch Genosse Kim Jong Un lächelte freundlich, als ob er sich an die damalige Begebenheit erinnere. Dabei meinte er: Es ist eine gute Sache, dass an der Öffnung des Umkleideraums die Tür angebracht ist. Vormalig gab es keine Tür. Gut gemacht.

Erst da brachen alle Funktionäre in das unterdrückte Lachen aus.

In der Tat hatte der Umkleideraum keine Tür.

Erst nachdem Genosse Kim Jong Un empfohlen hatte, wurde eine kleine Tür angebracht.

Eines Tages im Oktober des Vorjahres suchte er das neu erbaute Kleinstkinderheim und Kleinkinderheim auf, besichtigte zusammen mit den Funktionären das Planschbecken im Heim und ging an den Umkleideraum vorbei. Dabei zeigte er auf die Öffnung in den Umkleideraum und bemerkte, diese habe keine Tür. Man solle eine Tür anbringen.

Er blickte die anwesenden Funktionäre an und sagte hell lachend: Wenn die Tür fehlt, ist es unangenehm, weil es durchsichtig ist, dass die Heimkinder sich umkleiden. Es ist doch peinlich, wenn ihre Dinger zu sehen sind.

Auch alle Funktionäre lachten laut mit.

Als er sich wieder an die seinerzeitige Begebenheit zurückerinnere, wies er darauf hin: Die Heimkinder sind zwar jung, aber man muss die Tür an der Öffnung anbringen, damit ihr Umkleiden nicht zu sehen ist. Sie sollen von klein auf Scham spüren.

An diesem Tag sagte er, man solle sie so erziehen, dass sie von jung an in allen Bereichen des Lebens die Anstands- und Höflichkeitsregeln und die Moral gewissenhaft einhalten.

Eine am Jahresanfang aufgesuchte Produktionsbasis für Pilze

Es war am 9. Januar 2015, also des bedeutungsvollen Jahres, in dem sich der Tag der Befreiung des Vaterlandes und der Gründungstag der Partei zum 70. Male jährten. Das ganze Land pulsierte mit dem ersten Vormarsch im neuen Jahr.

Die Herzen der Funktionäre und Beschäftigten der Pyongyanger Pilzfabrik (damals), die in einem Vorort der Hauptstadt neu errichtet wurde, waren mit grenzenloser Begeisterung und Freude erfüllt.

Denn Genosse Kim Jong Un suchte ihre Fabrik auf.

Das Wetter des Januars war sehr kalt, aber er stand auf dem Gelände, wo ein kalter Wind wehte, und betrachtete eine gute Weile die Ansicht die Fabrik. Dann bemerkte er voller Freude: Die Fabrik wurde ordentlich und schön gebaut. Die Produktionsgebäude und die Umgebung sind sauber. Schon beim Anblick des Gebäudes möchte man eintreten.

Er lobte wiederholt: Das Stadtparteikomitee Pyongyang hat bei der Durchsetzung der Parteipolitik, in großem Umfang Pilzanbau zu betreiben, als Erstes das Banner erhoben und entsprechend der eigenständigen architektonisch-ästhetischen Idee unserer Partei ein hervorragendes Werk errichtet.

In etwas mehr als einem Jahr wurde eine Pilzfabrik fertig gebaut, die nicht nur ein hohes Niveau der Industrialisierung und Intensivierung hat, sondern auch mit allen Bedingungen für die Pilzzucht ausreichend versehen ist.

Beim Anblick der Abbildung von Produktionsprozessen der Fabrik meinte Genosse Kim Jong Un, die Kapazität sei sehr groß. Er strahlte über das ganze Gesicht, als ob er sich einen reich gedeckten Tisch für das Volk ausmale.

Anschließend besichtigte er zusammen mit ihm begleitenden Funktionären den Kontrollraum und den Raum für Inokulation, welche im Hauptgebäude eingerichtet sind.

Als er am Raum für technische Vorbereitungen vorbeiging, hielt er plötzlich inne und fragte die Funktionäre, ob sie wissen, warum er heute zu dieser Fabrik gekommen sei.

Sie zögerten mit der Antwort.

Er sah sie an und sagte, er sei gekommen, um die in diesem Werk eingeführte Methode des Anbaus von Pilzen in hitzebeständigen Kunststoffflaschen zu sehen. Dann bemerkte er mit finsterner Miene, dass zurzeit in manchen Pilzbetrieben in Plastikbeuteln Pilze angebaut werden.

Er sagte zu den Funktionären, er habe sich darum gesorgt, dass manche Einheiten nicht wenige Geldmittel für die Produktion von Pilzen in Plastikbeuteln aufwenden. Dann lobte er hoch, dass die Produktion von Pilzen in hitzebeständigen Kunststoffflaschen angebracht sei und diesmal in Pyongyang ein rühmenswerter Erfolg erzielt wurde.

Er fügte hinzu:

„Da in Pyongyang eine Pilzfabrik gebaut wurde, muss man von nun an der Bevölkerung wirklichen Nutzen bringen. Anderenfalls wird es nur ein leeres Wort.“

Er besichtigte auch die Anbaustellen im Freien, in denen mit hitzebeständigen Kunststoffflaschen verschiedene Arten von Pilzen intensiv gezüchtet wurden. Dann betrachtete er auf dem Fabrihof freudig die Gesamtansicht der hervorragend gestalteten Fabrik und sagte, sie sei unter den bisher gebauten Betrieben für Pilze am besten und mustergültig gestaltet. Er bat, den Bauarbeitern, Wissenschaftlern und Technikern, den Funktionären und Arbeitern der betreffenden Einheiten, die zum Bau der modernen Produktionsbasis für Pilze gemäß dem Konzept der Partei stark beitrugen, seine Grüße auszurichten. Er sprach ihnen den Dank im Namen des ZK der Partei aus und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

An jenem Tag würdigte er wieder hoch: Ich habe die neu gebaute Pilzfabrik voller Genugtuung besichtigt. Ich freue mich wirklich sehr, zu Beginn des neuen Jahres das für das Volk geschaffene ungewöhnliche Bauwerk zu sehen. Wie gut wäre es, wenn die 365 Tage im Jahr zu solchen Tagen wie heute wären! In Pyongyang wurde der erste Erfolg des bedeutsamen Jahres 2015 geschaffen.

Mit dieser tiefsinnigen Geschichte erzielt die Pilzfabrik Ryugyong reiche Erträge an Pilzen, mit denen der Speiseplan des Volkes abwechslungsreicher gestaltet wird.

Der wertvollste Reichtum

Im August 2015 wurde die nordöstliche Grenzstadt Rason in unserem Land infolge heftiger Regenfälle von Hochwasser betroffen, das enorme personelle und materielle Schäden verursachte. Es war Anfang September, als der Wiederaufbau in den Katastrophengebieten in vollem Gange war. Eines Tages wurde der Bauleitung eine unerwartete Tatsache mitgeteilt.

Manche Einwohner hörten die Nachricht, dass die Volksarmee für die obdachlosen Familien schönere und bessere neue Häuser baut, und rissen selbst ihre Häuser nieder, die bei Renovierung ohne Weiteres zu bewohnen waren.

Sie verloren die Vernunft, weil sie den Wunsch, in einem dank der Partei neu gebauten wunderschönen Haus zu leben, nicht unterdrücken konnten.

Alle zeigten sich bestürzt über ihre Tat. Denn sie wollten vor allem ihr Verlangen erfüllen, statt dem Land zu helfen. Es ist doch schmerzlich, dass das katastrophale Hochwasser das Zuhause der Einwohner überschwemmte.

Am 17. September 2015 suchte Genosse Kim Jong Un das im Wiederaufbau befindliche Hochwassergebiet in der weit entfernten Stadt Rason auf und hörte den Bericht der Funktionäre darüber.

Darauf erwiderte er mit leiser Stimme, dass der Wiederaufbau in der Stadt Rason nicht einfach eine Arbeit zur Behebung von Schäden durch Naturkatastrophen, sondern eine Arbeit zur Wahrung der Würde unseres Vaterlandes und des Vertrauens des Volkes zur Partei sei. Dann fuhr er fort:

„Es wurde das Problem vorgelegt, dass manche Einwohner in den Katastrophengebieten erfuhren, dass die Partei neue Häuser bauen lässt, und ihre bei Renovierung zu bewohnenden Häuser selbst abrisen. Man darf sie dafür nicht zur Rechenschaft ziehen.“

Er blickte die Funktionäre an, die sich fragend zeigten, und sagte:

„Ohne Vertrauen zur Partei hätten sie wahrscheinlich nicht das getan. Das Vertrauen des Volkes zur Partei ist für uns am wertvollsten. Der wertvollste von den Reichtümern ist das Vertrauen des Volkes.“

Auch jene, die mit eigenen Händen ihr Haus abgerissen hatten, erhielten später wie diejenigen, die wegen Hochwassers ihre Häuser verloren hatten, neue Häuser umsonst.

Die hoch gewürdigten Großtaten der Jugendlichen

Es war eines Tages im Oktober 2015.

Um an der Einweihung des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend teilzunehmen, kam Genosse Kim Jong Un vor Ort an. Er besichtigte zuerst die Ausstellungshalle über Großtaten der Heroischen Jugend von Paektusan.

Im Raum Nr. 1 der Ausstellungshalle sagte er, das Paektusan-Kraftwerk der Heroischen Jugend sei ein Ort, wo der Kampfgeist der heroischen Jugend geschaffen wurde, deshalb müsse man hier die Ausstellungshalle über Großtaten der Heroischen Jugend von Paektusan als ein Erziehungszentrum bestens gestalten.

Es war eine Tatsache vor einem Monat.

Er suchte die Baustelle des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend auf und drückte große Zufriedenheit damit aus, dass die Angehörigen der Jugendstoßbrigade und die anderen Bauarbeiter in etwa vier Monaten die Bauarbeiten großen Umfangs, der dem in über zehn Jahren Geleisteten entsprach, bewältigten und die Kraftwerke Nr. 1 und Nr. 2 errichteten.

Er sagte voller Zuversicht: Solange diese hervorragenden heroischen Jugendlichen als die Reserve und Vorhut unserer Partei sowie deren Formation zur Flankensicherung dienen, haben wir nichts zu fürchten und die Ideen und Entschlüsse unserer Partei werden unbedingt verwirklicht werden.

An diesem Tag betrachtete er ein im Bau befindliches Gebäude und war kurz in Gedanken versunken. Dann sagte er: Wie mir berichtet wurde, ist das auf dem Erziehungshof neu gebaute Gebäude das Kabinett für die Erziehung mit historischen revolutionären Gegenständen und Zeugnissen, aber man muss es als „Ausstellungshalle über Großtaten der Heroischen

Jugend von Paektusan“ bezeichnen.

Über diese Worte erstaunten die anwesenden Funktionäre und besonders die Kommandeure der Stoßabteilung.

Genosse Kim Jong Il suchte in der letzten Zeit seines revolutionären Lebens auf der Rückreise vom Auslandsbesuch dieses Kraftwerk auf, obwohl er sich unwohl fühlte. Damals sagte er, er werde mit einem Panzer unbedingt dorthin fahren, wenn der Weg nicht mit dem Auto befahrbar sei. Um seinen Wunsch auf alle Fälle zu verwirklichen, kam Genosse Kim Jong Un mehrmals zu diesem weit entfernten Ort und setzte sich mit ganzer Seele für den Bau dieses Kraftwerkes ein. Das Kraftwerk war solch ein monumentales Bauwerk.

Deshalb war es ein einmütiger Wunsch der Bürger des ganzen Landes einschließlich der Angehörigen der Paektusan-Stoßbrigade der Heroischen Jugend, das Kabinett für die Erziehung mit historischen revolutionären Gegenständen und Zeugnissen zu gestalten, um der Geschichte die Führungsverdienste der Genossen Kim Jong Il und Kim Jong Un zu überliefern.

Aber Genosse Kim Jong Un sagte, man solle nicht das genannte Kabinett, sondern einen Erziehungsraum gestalten, in dem das ganze Land der Jugend von Paektu nacheifert. Die Kommandeure der Stoßbrigade waren sehr begeistert, konnten daher kein Wort sprechen.

Es war nicht nur an jenem Tag.

Danach begutachtete er mehrmals die Entwürfe für die Gestaltung des Inneren der Ausstellungshalle und die Anordnung von Exponaten und leitete sie sorgfältig an. Und er ließ auch bildende Künstler einsetzen und bei der Gestaltung der Ausstellungshalle helfen.

Nach einer Weile trat er in die Stelle ein, die darstellte, wie die Angehörigen der Jugendstoßabteilung den Wassertunnel Meter um Meter gruben.

Die Darstellung des Baus des Wassertunnels in der Ausstellungshalle hatte folgenden Grund.

Als Genosse Kim Jong Un zum zweiten Mal die Baustelle des Kraftwerkes aufsuchte, fuhr er bis vor dem Wassertunnel Nr. 2, den die Angehörigen der Stoßbrigade voller todesmutiger Entschlossenheit gegraben hatten. Aber er konnte in den Tunnel nicht einfahren, weil die Einlauföffnung fertig gestellt wurde. Er bedauerte es sehr.

Deshalb beschlossen die Funktionäre beim Bau der Ausstellungshalle,

im Korridor zwischen den Räumen Nr. 2 und Nr. 3 den Wassertunnel Nr. 2 darzustellen.

An der Wand sind die von Angehörigen der Stoßbrigade aufgeschriebene Losung „Unser Vortriebstempo ist das Tempo des Herzens, das sich nach dem verehrten Marschall sehnt!“ und ihr heroischer Kampf dargestellt und von ihnen benutzte Gesteinsbohrmaschinen und andere Bauwerkzeuge ausgestellt, was die damalige Baustelle des Wassertunnels wirklichkeitsgetreu wiedergab.

Genosse Kim Jong Un sah das an und bemerkte wiederholt: Der Kampf und das Leben der Angehörigen der Stoßbrigade, die den Wassertunnel Nr. 2 gebaut hatten, wurden wirklichkeitsnah und interessant gestaltet. Man muss die Ausstellungshalle über Großtaten der Heroischen Jugend von Paektusan als ein Erziehungszentrum dafür, der Kampfatmosphäre und Arbeitsweise der Jugend nachzueifern, bestens gestalten und über Generationen hinweg der Nachwelt übergeben.

Er fügte hinzu: „Nicht das Kraftwerk, sondern der bei dessen Bau entfaltete heroische Kampfgeist der Jugend ist ein Reichtum.“

Nach der Besichtigung der Ausstellungshalle wies er die Funktionäre darauf hin, die Wände im Korridor der Ausstellungshalle mit den Kampfmateriale der Jugend voll zu füllen, und betonte, das Innere der Ausstellungshalle besser zu gestalten.

Heute dient diese Ausstellungshalle als ein hervorragender Erziehungsort.

Vor Apfelbäumen mit reichen Früchten

Die Funktionäre und die Werktätigen des Obstbaukombinats Taedonggang erinnern sich auch jetzt an viele Geschichten. Darunter gibt es auch die Erzählung über ein Erinnerungsfoto mit fruchtreichen Apfelbäumen im Hintergrund.

Genosse Kim Jong Un sagte:

„Die hervorragenden Obstgärten, die vielerorts im Vaterland liegen, sind ein Erbe der Liebe zu Vaterland und Volk, welches unter großer Fürsorge und Mühen der Genossen Kim Il Sung und Kim Jong Il geschaffen wurde, und ein wertvoller Grundstock für die Verbesserung

des Volkslebens.“

Am 17. August 2016, als die hochsommerliche Hitze über der Erde lag, suchte er ihren Arbeitsplatz auf.

Er stieg zusammen mit ihm begleitenden Funktionären auf die Aussichtsplattform und überblickte voller Freude das Panorama des in nur einem Jahr ausgezeichnet umgestalteten Kombinats und das endlos ausgedehnte Meer von Apfelbäumen. Er erkundigte sich nach der gesamten Fläche von Obstplantagen und der Fläche mit Früchten und fragte einen Funktionär, ob es möglich sei, in diesem Jahr 10 000 t Äpfel zu produzieren.

Darauf antwortete der Funktionär kräftig, er werde bedingungslos das schaffen.

Genosse Kim Jong Un hörte seine Antwort und betonte, man müsse das Ziel der Produktion von 10 000 t Äpfeln erreichen, um das bedeutsame Jahr, wo der VII. Parteitag stattfand, als ein Jahr des Siegers erstrahlen zu lassen.

Er fragte nach dem Hektarertrag von Äpfeln und bemerkte: Da es nun im Obstbaukombinat Taedonggang keine freie Fläche gibt, liegt der einzige Weg zur Steigerung der Apfelproduktion aufs hohe Niveau darin, 50 t Äpfel pro Hektar zu produzieren. Wenn man wie derzeit zupackt, kann man es ohne Weiteres schaffen. Wie im vergangenen Jahr sollte man auch in der diesjährigen Apfelproduktion und im Wettbewerb um besseren Geschmack von Äpfeln den ersten Platz belegen. Beim sozialistischen Wettbewerb zwischen den Obstbaubetrieben werde ich auf der Seite des Obstbaukombinats Taedonggang stehen. So ermutigte und spornte er an.

Bei der Besichtigung der 6. Brigade des Kombinats sagte er, er möchte mal zwischen die Apfelbäume gehen, und trat er an der Spitze hinein.

Der mit Apfelbäumen dicht bewachsene Obstgarten war wegen der hochsommerlichen Sonnenglut sehr heiß und feucht.

Aber dessen ungeachtet schaute er voller Freude die Obstbäume an, an deren gebogenen Zweigen in dichten Mengen Äpfel hingen. Hell lächelnd sagte er: Die Bäume tragen voller Äpfel. Wie man sagt, trug jeder Baum im vergangenen Jahr maximal 70 Äpfel, aber in diesem Jahr trägt er etwa 400 Äpfel. An den Bäumen hängen Äpfel derart in dichten Mengen, dass die Erde einstürzen würde. Sie sehen wie Weintrauben aus.

Anschließend besichtigte er die 8. Brigade und dankte im Namen des ZK der Partei den Funktionären und Werktätigen des Kombinats, die die

Absicht der Partei, die Bevölkerung reichlich mit Obst zu versorgen, zu tiefst beherzigten und den Geist der todesmutigen Durchsetzung voll zur Geltung brachten. Er sagte: Wollen wir uns zum Andenken fotografieren lassen. Wir sind schon vorbei an geeigneten Orten, aber vor fruchtbaren Apfelbäumen als Hintergrund wollen wir uns aufnehmen lassen, um unserem Volk zu zeigen, welche guten Erträge von Äpfeln das Obstbaukombinat Taedonggang erzielt hat. Dann trat er an einen Apfelbaum voller Früchte heran.

So wurde in die Geschichte ein unvergängliches Foto eingetragen, das nicht die Ansicht eines hervorragend umgestalteten Bauerndorfs oder ein endlos ausgedehntes Meer von Obstbäumen, sondern einen Apfelbaum mit in dichten Mengen hängenden Früchten im Hintergrund hat.

Der eingestellte Bau der Ryomyong-Straße

2016 fand in unserem Land der 200-Tage-Kampf (Kampf unseres Volkes um die Produktionssteigerung im Zeitraum vom 1. Juni bis zum 15. Dezember 2016) statt. Im August erlitten sechs Städte und Kreise am Fluss Tuman im Bezirk Nord-Hamgyong große Hochwasserschäden, sodass zahlreiche Einwohner obdachlos wurden.

Ein böiger Wind vom Koreanischen Ostmeer und Tsunami brachten in gesamten Ufergebieten am Fluss Tuman schreckliche Regenfälle und Stoßwind.

Anfang September rief Genosse Kim Jong Un eines Tages verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei eilig zu sich und sagte zu ihnen: Diesmal wurde der Bezirk Nord-Hamgyong von heftigen Regenfällen betroffen, die mit starkem Wind einhergingen und seit meteorologischen Beobachtungen beispiellos waren. Dadurch erlitten mehrere Städte und Kreise des Bezirkes viele Schäden. Diesmalige Schäden sind eine große Katastrophe.

Es war ihm so sehr schwer ums Herz, dass das geliebte Volk von großer Katastrophe betroffen wurde. So schwieg er eine Weile. Dann sagte er wie folgt:

„Im Zusammenhang mit der unerwarteten Naturkatastrophe hat sich

das Ziel des 200-Tage-Kampfes verändert.“

Alle Funktionäre konnten den Grund nicht verstehen. Er erklärte ihnen: „Zahlreiche Menschen erlitten Hochwasserschäden und wurden obdachlos. Daher hat es keinen Sinn, dass wir den 200-Tage-Kampf abschließen, ohne dieses Problem gelöst zu haben. Der 200-Tage-Kampf muss in Richtung zum Wiederaufbau der Hochwassergebiete umgewandelt werden.“

Dann wies er an, den Bau der Ryomyong-Straße vorläufig einzustellen. Die Funktionäre waren überrascht.

Wie sehr pulsierte das ganze Land, als er den Bau dieser Straße verkündete?

Es war nicht nur auf das erstaunliche Tempo des Projekts zurückzuführen, die umfangreichen Baumaßnahmen in nur wenigen Monaten zu beenden. In der harten Zeit, in der die feindlichen Machenschaften ihr Äußerstes erreichten, wurde der Bau der Ryomyong-Straße verkündet.

Daher konnten sie seine erhabene Absicht nicht erkennen, warum er diese Bauarbeiten im Stadium der Fertigstellung einstellen wollte.

Er sah die Funktionäre mit fragenden und erstaunenden Blicken an und sagte zu ihnen:

Wir haben den Bau der Ryomyong-Straße als einen erbitterten Konfrontationskampf zwischen dem Sozialismus und dem Imperialismus verkündet und geplant, ihn bis Ende dieses Jahres abzuschließen, aber wir müssen auch ihn einstellen. Man muss richtig erkennen, warum diese Baumaßnahmen einzustellen sind. Die von Hochwasserschäden Betroffenen wurden obdachlos. Wir können das nicht außer Acht lassen und die Ryomyong-Straße bauen. Auch wenn der Bau dieser Straße fertig gestellt worden ist, kann es nicht als Erfolg bezeichnet werden. Der Bau der Ryomyong-Straße ist für das Volk bestimmt. ...

Er betrachtete die Funktionäre und hob nochmals hervor: Alle Funktionäre, Armeeangehörigen und Werktätigen müssen die Absicht der Partei, alle Kräfte auf den Wohnungsbau für die Bevölkerung in den Katastrophengebieten zu konzentrieren, erkennen und sich für den Wiederaufbau der Hochwassergebiete wie ein Mann einsetzen. Man muss die für den Bau der Ryomyong-Straße mobilisierten Kräfte und die dafür nötige Güter transportierenden Arbeitseinheiten für den Wiederaufbau der Hochwasser-

gebiete einsetzen.

So wurde der Bau der Ryomyong-Straße unterbrochen, die wie ein Gepräge unseres Landes eine wunderschöne Gestalt annahm.

Der erfüllte Traum eines Jungen

Es war im Oktober 2016, als ein tatkräftiger Kampf zur baldmöglichsten Behebung von Schäden der nördlichen Gebiete im Bezirk Nord-Hamgyong entfaltet wurde. Eines Nachts geriet ein Junge im Kreis Musan im Bezirk Nord-Hamgyong in einen tiefen Traum, sobald er ins Bett gegangen war.

Er träumte, dass er zusammen mit den Klassenkameraden im Internationalen Kinderferienheim Songdowon fröhliche Ferientage verbringt, indem er das Aquarium besichtigt, im Hallenbad und verschiedenen anderen Orten spielt.

Frühmorgens erwachte er und erkannte, dass es ein Traum war. Er bedauerte es sehr und erzählte in der Schule oft den Mitschülern über seinen Traum.

Da wurde ihm eine unerwartete Nachricht mitgeteilt.

Genosse Kim Jong Un sorgte wieder dafür, dass Kinder im nördlichen Katastrophengebiet des Bezirkes Nord-Hamgyong zum Internationalen Kinderferienheim Songdowon gingen.

Der Junge konnte nicht glauben.

Denn unlängst waren etwa 1000 Kinder im nördlichen Katastrophengebiet des Bezirkes Nord-Hamgyong bereits zu diesem Kinderferienheim gegangen, und der Junge hörte zum ersten Mal, dass man im kommenden Winter Ferien verbringt.

Aber er konnte nicht wissen, wie es zu einer solchen traumhaften Wirklichkeit kam.

Vor einigen Tagen unterhielt sich Genosse Kim Jong Un mit Funktionären und sagte voller Freude: „Ich habe dafür gesorgt, dass die Schulkinder im nördlichen Katastrophengebiet im Internationalen Kinderferienheim Songdowon ihre Ferientage verbringen. Sowohl die Ferienkinder als auch ihre Eltern und Funktionäre sollten sich sehr freuen.“

Er fuhr fort:

„Wenn etwa 670 von den Mittelschülern im nördlichen Katastrophengebiet diesmaligem Ferienaufenthalt fernblieben, sollte man dieses Jahr noch einen Durchgang organisieren, damit auch sie im Internationalen Kinderferienheim Songdowon ihre Ferientage verbringen können.“

So fuhr der Junge in Musan und andere Kinder im Katastrophengebiet zum Ferienheim ab.

Dreimal fotografieren

Im Dezember 2016 legte Genosse Kim Jong Un einen weiten und beschwerlichen Weg zurück, um das Wonsaner Kraftwerk Armee und Volk vor Ort anzuleiten.

Er kam vor Ort an, drückte den grüßenden Funktionären des Bezirkes die Hand und stieg auf den majestätisch errichteten Staudamm des Kraftwerkes.

Der durch Dammbau neu entstandene große Stausee mit leichtem Wellengang bot wirklich einen großartigen Anblick.

Genosse Kim Jong Un überblickte ihn und drückte große Freude und Zufriedenheit aus: Sehr großartig. Ich empfinde nochmals, wie groß und furchtbar die Geisteskraft des Menschen ist, der entschlossen ist, etwas zu schaffen. Unerschöpflich sind die schöpferische Kraft und Weisheit unseres Volkes, das die große Natur nach Belieben bezwingt.

Der Staudamm des Wonsaner Kraftwerkes Armee und Volk kann nicht nur als ein einfacher Damm angesehen werden. Dieser Damm ist ein Wall der unerschütterlichen Überzeugung und der unbeugsamen Geisteskraft der Einwohner des Bezirks Kangwon, die die Ideologie des Führers mit Todesverachtung verteidigen und unbeirrt mit der Partei das Schicksal teilen wollen, auch wenn der Himmel tausendmal einstürzen mag.

Nach einiger Zeit stiegen die Funktionäre mit ihm von der Aussichtsplattform.

Da hielt er plötzlich inne und stieg wieder auf die Plattform.

Sie wussten nicht, warum er so tut. Er erreichte die Aussichtsplattform und sagte: Wollen wir uns zusammen mit dem Staudamm des Wonsaner Kraftwerkes Armee und Volk im Hintergrund fotografieren lassen.

Nach der Aufnahme wies er darauf hin, den Einwohnern des Bezirkes Kangwon mitzuteilen, dass er sich heute aus Dankbarkeit gegenüber ihnen, die sie bei der Verteidigung und todesmutigen Durchsetzung der Parteipolitik unbeugsame Geisteskraft bekundeten, auf dem Staudamm des Wonsaner Kraftwerkes Armee und Volk zum Andenken fotografieren ließ.

An diesem Tag besichtigte er den Damm, fuhr wieder einen weiten Weg und suchte das Wonsaner Kraftwerk Armee und Volk Nr. 2 auf.

Er kam vor Ort an und machte einen Rundgang durch verschiedene Orte des Kraftwerkes. Dabei hörte er zu, wie die Einwohner des Bezirkes Kangwon aus eigener Kraft schafften und beharrlich kämpften, und gab stundenlang Hinweise für die Verwaltung des Kraftwerkes und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Er sagte, er habe heute das Kraftwerk voller Zufriedenheit besichtigt, und trat aus dem Generatorraum aus. Da war die Umgebung schon in tiefes Dunkel gehüllt.

Aber er verschob die Abfahrt, wählte persönlich den Ort der Aufnahme und ließ sich mit den Funktionären des Kraftwerkes zum Andenken fotografieren.

Er fragte, ob es keine anderen mehr gibt, und forderte die Funktionäre des Kraftwerkes auf, die Beschäftigten schnell zu holen.

Dann wartete er vor dem Generator Nr. 2 so lange, bis sie alle zusammenkamen.

Nachdem viel Zeit verstrichen war, kamen Dutzende Beschäftigte zu ihm angelaufen.

Sobald die Aufnahme endete, traten sie wieder an seine Nähe heran.

An diesem Tag sagte er vor der Abfahrt zu den Funktionären des Bezirkes und des Kraftwerkes mit Nachdruck:

„Ich bin davon überzeugt, dass sich die Einwohner des Bezirkes Kangwon mit ihren Erfolgen nicht zufriedengeben, sondern Maschinengedröhn für Wunder- und Neuerertaten noch lauter erklingen lassen und an der Spitze des ganzen Landes voranschreiten werden.“

Sein feierlicher Eid

Das begeisterte alte Jahr ging zu Ende, und der erste Morgen des neuen Jahres 2017 brach an.

Die Bürger des ganzen Landes saßen vor dem Fernsehen und warteten auf die Neujahrsansprache des Genossen Kim Jong Un, der ein glänzendes Projekt für das neue Jahr vorzeichnen wird.

Als er die Aufgaben für die Verwirklichung des Ideals und Traums des Volkes stellte, prägte sich das ganze Volk seine Ansprache Wort für Wort ein, stellte sich das neue Jahr vor, das hell erstrahlen wird, und war mit Freude und Begeisterung erfüllt.

Er fuhr fort:

„Ich habe unter dem Ärgernis und den Gewissensbissen, dass ich mir stets nur Gedanken gemacht habe, aber mit diesen mein Vermögen nicht Schritt gehalten hat, das verflossene Jahr hinter mir und fasse den Entschluss, in diesem Jahr größere Anstrengungen zu unternehmen und mit Leib und Seele noch mehr Arbeiten für das Volk zu suchen und zu leisten.“

Im zurückliegenden Jahr vollzogen sich wirklich ohne Atempause hintereinander Umwälzungen und Wundertaten.

Genosse Kim Jong Un hinterließ vor der koreanischen Revolution deutliche Spuren, machte sich aber Gewissensbisse darüber, dass er nicht mehr Arbeiten für das Volk leisten konnte. Davon wurde das Volk des ganzen Landes sehr begeistert.

Seine Stimme erklang weiter:

„Ich werde aufopferungsvoll kämpfen, um die Zeit, in der das ganze Volk mit dem Glauben an Genossen Kim Il Sung und Kim Jong Il voller Optimismus auf die Zukunft das Lied ‚Wir brauchen niemand in der Welt zu beneiden‘ sang, nicht ein Augenblick der vergangenen Geschichte, sondern die Wirklichkeit von heute werden zu lassen. Und ich schwöre feierlich an diesem Neujahrsmorgen, ein wahrer treuer Diener des Volkes, ein loyaler Laufbote des Volkes zu werden, der mit fleckenlosem und reinem Herzen unser Volk in Treue ehrt.“

Eine vor Ort gehaltene „Vorlesung in Fischzucht“

In der Chronik des revolutionären Wirkens des Genossen Kim Jong Un gibt es eine Geschichte darüber, dass er den Funktionären eine „Vorlesung“ in Fischzucht gab, um den Speiseplan der Bevölkerung abwechslungsreich zu gestalten.

Am 27. November 2017 suchte er den neu gebauten Welszuchtbetrieb Sunchon auf.

Die Funktionäre waren mit Freude darüber erfüllt, ihn in ihrem Betrieb empfangen zu dürfen.

Seine „Vorlesung“ über die Welszucht begann mit dem Inhalt, für die erfolgreiche Fischzucht die Wasseruntersuchung und Desinfektion der Fischteiche wie erforderlich zu unternehmen. Seine „Vorlesung“ wurde auch an anderen Orten fortgesetzt.

In der Dispatcherzentrale erkannte er sofort, dass die am Bildschirm angezeigte grafische Darstellung des Wachstums von Welsen niedriger als die normale Darstellung ist, und wies darauf hin, in der Welszucht die Selbstkosten zu senken und dafür entscheidend die Periode der Produktion von Welsen zu verkürzen. Dann lehrte er eingehend die Wege dafür, durch die Verkürzung der genannten Periode die Selbstkosten zu verringern.

Beim Rundgang durch die Brutstation und das Gebäude für die Zucht von Jungwelsen erläuterte er grundsätzlich die Grundprinzipien für die Erhöhung der Rate von lebendigen Fischen.

Anschließend trat er in den Raum für Mästen ein.

Da streute eine junge Züchterin den Welsen Futter.

Er betrachtete sie eine gute Weile und riet dann, in die Welsteiche automatische Futterstreuer einzuführen. Dann wies er darauf hin, für die Verwissenschaftlichung der Welszucht die Produktionsprozesse richtig zu gestalten und daneben auch die Fütterung durch die Einführung des automatischen Futterstreuers zu verwissenschaftlichen.

Er besichtigte auch die mit Folien bedeckten Fischteiche im Freien, in denen auch im Winter Welse gezüchtet werden können, und unterstützte aktiv, indem er sagte, dass man die Fischteiche im Freien mit Folien bedeckte,

somit das Sinken der Wassertemperatur hindern und auch im Winter Welse züchten könnte. Dann ging er auf die Gewährleistung der Wassertemperatur ein, die als die Schlüsselfrage in der Welszucht gilt.

Er sah voller Freude die aufgeschichteten gefrorenen Welsblöcke im Gefrierraum an und betonte, dass die Funktionäre den Bereich der Fischzucht richtig anleiten können, nur wenn sie über die Frage über die Verkürzung der Periode der Welsproduktion und die im Bereich der Fischzucht zu erreichenden wissenschaftlich-technischen Ziele Bescheid wissen.

Er hob hervor, auf dem Gelände des Betriebes viele Bäume anzupflanzen. Nach einem Weilchen erwähnte er die Frage über die Normalisierung der Produktion im Weizenmehlverarbeitungswerk Pyongyang und redete freudig leise vor sich hin, er sei auch gestern die ganze Nacht aufgeblieben, um die Materialien über die Weizenproduktion zu lesen.

Wie erwähnt, beruhen seine umfangreichen und tiefen Kenntnisse auf dem selbstlosen Einsatz, das Nachdenken und die Praxis darauf zu orientieren, unserem Volk und unserer Nachwelt ein Wohllleben zu gewähren, und sich hinzugeben.

In eine Gewächshausfarm verwandelter Flughafen

Eines Tages im August 2018 suchte Genosse Kim Jong Un ungeachtet der Schwüle im Hochsommer einen Flughafen im Gebiet von Jungphyong auf, um die Vorarbeiten für den Bau der ersten großen Gewächshausfarm in unserem Land vor Ort anzuleiten.

Schon vor einem Monat hatte er diesen Ort besucht und das Konzept dargelegt, hauptsächlich auf dem ausgedehnten Flughafen eine Gewächshausfarm mit einer Fläche von 100 Hektar zu bauen. Damals hatte er die Funktionäre nachdrücklich aufgefordert, Bautempo wie auch -qualität auf höchstem Niveau zu gewährleisten, weil die Partei für die Einwohner des Bezirks Nord-Hamgyong entschlossen die Farm schaffen will, ohne mit Investitionen zu sparen.

Und an jenem Tag ist er wieder hierher gekommen, um die Vorbereitun-

gen anzuleiten.

Er wies die Kommandeure der Fliegertruppe, einen Kameramann an Bord des Flugzeuges zu nehmen, damit er dieses Gebiet aufnehmen kann. Dabei betonte er, dass man richtig aufnehmen soll, um den Bereich der Gewächshausfarm genau festzulegen und die Farm standardisiert und modern zu bauen.

Auf seinen Befehl flog das Flugzeug des Kommandeurs der Fliegertruppe mit dem Rückstoß gegen die Erde ab. Genosse Kim Jong Un wartete lange Zeit auf dem Flughafen in der brennenden Sonnenhitze im Hochsommer, sich den tropfenden Schweiß abwischend.

Sich nach den anwesenden Funktionären umsehend, fuhr er fort: Genosse Kim Il Sung ließ in der Zeit des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges, wo das Schicksal des Vaterlandes entschieden wurde, für die Lösung des Gemüseproblems der Einwohner des Bezirkes Jagang den Flughafen Kongin in einen Gemüsebaubetrieb verwandeln. Er würde sich sehr freuen, wenn er gewusst hätte, dass wir heute auf dem Flughafen Jungphyong eine große Gewächshausfarm für Gemüsebau errichten.

Er erinnerte sich ehrerbietig an die damalige unvergessliche Geschichte. Zu ihm sagte ein Funktionär: Derzeit wundern sich unzählige Funktionäre über die Nachricht, dass Sie, Genosse Kim Jong Un, in der zugespitzten Zeit, wo die Konfrontationskampf mit den US-Imperialisten bevorsteht, einen Militärflughafen zu einer Gewächshausfarm umgestalten wollen.

Genosse Kim Jong Un hörte seinen Worten aufmerksam zu und erwiderte, in der Tat sei es eine mutige Entscheidung, die nur die Partei der Arbeit Koreas treffen kann. Für unsere Partei sei die Verteidigung des Vaterlandes die Sache für das Volk und auch der Bau einer Gewächshausfarm eine Arbeit für das Volk.

Wie erwähnt, konnte die Gewächshausfarm Jungphyong, getragen vom weitreichenden Konzept und grandiosen Vorhaben des Genossen Kim Jong Un, entstehen.

Geschichte über Berge von Kartoffeln

Eines Tages im Oktober 2018 suchte Genosse Kim Jong Un während der Vor-Ort-Anleitung des Kreises Samjiyon (damals) den hier errichteten Betrieb für Kartoffelmehl Samjiyon auf.

Er wechselte mit Funktionären des Betriebes, die ihn empfangen, Grüße und sagte, er sei heute hierher gekommen, um die Berge von Kartoffeln im Kartoffellager des Betriebes für Kartoffelmehl Samjiyon zu sehen. Er habe sich bei der Fahrt hierher dazu entschlossen, unbedingt das Kartoffellager zu besichtigen.

Nach einem Weilchen trat er in den Raum Nr. 1 des Kartoffellagers ein, von Funktionären geführt.

Deckenhoher Haufen Kartoffeln

Es war wirklich ein befriedigender Anblick.

Genosse Kim Jong Un wandte vom Haufen Kartoffeln, der Bewunderung erregte, seinen Blick lange nicht. Dann meinte er, es sei wirklich wunderbar, und es werde Berge von Kartoffeln genannt.

Er ging zum nächsten Raum, wobei er sagte, er sei heute wirklich froh.

Im Anschluss an den Raum Nr. 2 besichtigte er mehrere Räume und sagte zu den begleitenden Funktionären, er möchte auch den Raum Nr. 8 sehen.

Im Raum Nr. 8 blickte er voller Freude auf die berghoch angehäuften Kartoffeln. Dann trat er an das Förderband heran, nahm eine Kartoffel in die Hand und schätzte ab, wie viel Gramm sie wiegt.

Voller Freude fuhr er fort: In unserem Land würde es keinen anderen Ort außer dem Kreis Samjiyon geben, wo Kartoffeln so angehäuft sind. Sogar die Landschaften des Kumgang-Gebirges sind nicht mit dem Anblick der Berge von Kartoffeln zu vergleichen.

An jenem Tag schlug er vor, sich mit dem Haufen Kartoffeln im Hintergrund fotografieren zu lassen. Er setzte sich unbefangen auf den Haufen Kartoffeln und ließ sich mit Funktionären und Arbeitern des Betriebes zum Andenken fotografieren.

Beim Anblick des hohen Haufens Kartoffeln stand er lange, als ob er wertvollen Schatz sehe.

Die begleitenden Funktionäre teilten ihm mit, die Zeit für die Abfahrt sei gekommen. Aber er schüttete sein Inneres aus, er möchte noch weiter sehen und beim Anblick der Häufen Kartoffeln im Kartoffellager wirklich nicht fortgehen.

So verzögerte er sich dreimal und lachte beim Anblick der Berge von Kartoffeln im Lager frei von allen Sorgen hell.

Geschichte über den Thermalbad-Kurort Yangdok

Eines Tages im Oktober 2018 suchte Genosse Kim Jong Un die Baustelle für den Thermalbad-Kurort Yangdok auf.

Beim Rundgang durch die Baustelle erhellte er konkrete Aufgaben für die ausgezeichnete Gestaltung des Thermalbad-Kurortes. Plötzlich verhielt er an einem Ort seine Schritte. Sein Blick richtete sich auf einen Hügel in der Umgebung der Baustelle.

Die anwesenden Funktionäre betrachteten eine gute Weile den Hügel. Er war derart einfach, dass es nichts Beachtenswertes gibt.

Genosse Kim Jong Un, der ein Weilchen auf den Hügel blickte, sagte leise zu ihnen, er sei „Hügel der Verzweiflung“.

Da konnten nicht nur sie, sondern auch die Kommandeure der Volksarmee, die vor Ort die Vorbereitungen für den Bau getroffen hatten, den Grund nicht vermuten.

Denn jener Hügel hatte keinen besonderen Namen.

Zu den Funktionären mit fragender Miene sagte er: Als ich vormals den Standort des Thermalbad-Kurortes festlegte, war ich nicht überzeugt, bis ich hierher gekommen bin. Ich erkundigte mich in einem Sanatorium hinter dem Berg nach der Ausflussmenge. Aber weil die Menge nicht befriedigend war, kam ich schweren Herzens hierher mit der Sorge, ob wir uns vergebens bemühen.

In der Tat hatte er seit Langem die Materialien über die reichen Ther-

malquellen in unserem Land wiederholt erforscht und unbekannte Tage und Nächte des Nachdenkens fortgesetzt verbracht, um unserem Volk einen hervorragenden Thermalbad-Kurort zur Verfügung zu stellen.

Dann machte er sich am 15. August 2018, an dem das ganze Land von festlicher Atmosphäre erfüllt war, mit dem Konzept, in der Gemeinde Onjong im Kreis Yangdok einen modernen komplexen Thermalbad-Kurort zu gestalten, auf den Weg zur Vor-Ort-Anleitung im Gebiet Yangdok.

Er war mit großer Erwartung hierher gekommen, ohne gefrühstückt zu haben, aber er konnte beim Überqueren eines niedrigen Hügels auf dem Weg von der Gemeinde Onjong zur Thermalquelle Sokthang die Verzweiflung nicht unterdrücken.

Denn es gab keine richtigen Materialien über die Ausflussmenge der Thermalquellen und Wassertemperatur, welche als Hauptsache bei der Gestaltung des Thermalbad-Kurortes gelten, und dazu noch wussten auch die Kommandeure der hier stationierten Truppe und die ihn begleitenden Funktionäre der zuständigen Bereiche nicht gut Bescheid.

So entschloss sich Genosse Kim Jong Un an jenem Tag, alles persönlich festzulegen, und informierte sich über die Ausflussmenge der Thermalquelle und Umwelt in der Umgebung, indem er stundenlang auf hohe und niedrige Berge und beschwerliche Bergpässe stieg und jedes Tal mit Thermalquelle untersuchte.

Wegen des Sturzregens wurden die Kleidung und Schuhe durchnässt, aber dessen ungeachtet untersuchte er weiter die Orte.

Dabei entdeckte er ein Ausflussloch, aus dem das Thermalwasser herausprudelt. Er strahlte über das ganze Gesicht und freute sich maßlos, als ob er einen Edelstein gefunden hätte.

Er meinte zu den ihn begleitenden Funktionären, das Thermalwasser sprudele wirklich in großer Menge, er traue seinen Augen nicht, es sei ihm wie ein Traum.

Er sagte, wegen hoher Berge und üppiger Wälder sei die Luft frisch und die Landschaft schön, deshalb sei der Kreis Yangdok sehr gut geeignet dafür, Thermalbad-Erholungsheime und -Sanatorien zu errichten. Er wies darauf hin, in diesem Gebiet ein kolossales komplexes Hotel und in dessen Umgebung Selbstverpflegungsquartiere sowie verschiedenartige moderne komplexe Dienstleistungseinrichtungen zu bauen, ferner nicht

nur Hallenbad, sondern auch Freibad zu gestalten, damit man verschiedene Thermalbäder, darunter Einzel-, öffentliches und Heilbad, genießen kann. Dabei stellte er ausführliche Aufgaben dafür, dieses Gebiet zu einem Thermalbad-Kurort umzugestalten.

Die Funktionäre riefen den von ihm genannten Namen des Hügels leise vor sich hin.

„Hügel der Verzweiflung“

Fürsorge für die Teilnehmer des Treffens der Lehrer

Es geschah eines Tages im September 2019.

In der Pyongyanger Sporthalle, wo das 14. Landestreffen der Lehrer stattfand, wogten heftige Wellen der Begeisterung.

Denn Genosse Kim Jong Un kam zur Sporthalle, um sich mit den Teilnehmern des Kongresses zum Andenken fotografieren zu lassen.

An diesem Tag vormittags leitete er lange Zeit eine erweiterte Dringlichkeitssitzung der Zentralen Militärkommission der Partei für die Verhütung von Schäden durch den Taifun Nr. 13, von dem ernste Wirkungen auf die gesamten Gebiete unseres Landes zu erwarten waren, und suchte auf der Stelle ohne Rast und Ruh die Pädagogen auf.

Ein Funktionär dankte ihm in Widerspiegelung des einmütigen Willens der Teilnehmer dafür, dass er sich den Lehrern zuliebe trotz des Zeitdrucks Zeit nahm.

Darauf erwiderte Genosse Kim Jong Un freundlich lächelnd, die Verhütung von Schäden durch Taifun sei wichtig, aber es sei nicht weniger wichtig, sich mit den Teilnehmern des Treffens der Lehrer zu treffen und ihnen zu gratulieren.

Als er in den Aufnahmesaal eintrat, brachen in der Halle Hochrufe los.

Er nahm die duftigen Blumensträuße entgegen, die ihm Lehrer mit dem einmütigen Glückwunsch der Lehrer des ganzen Landes überreichten. Hell lächelnd gab er sie ihnen zurück, indem er sagte, diese Blumensträuße seien nicht für ihn, sondern für die Lehrer bestimmt.

Und er bemerkte, er wünsche ihnen große Erfolge in der Heranbildung von Talenten.

Im Aufnahmesaal erklangen immer lautere Hochrufe.

Genosse Kim Jong Un winkte mit der Hand, um die begeisterten Hochrufe der Pädagogen zu erwidern, und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

An jenem Tag wechselte er den Platz und widmete viel Zeit, um sich mit ihnen allen zum Andenken fotografieren zu lassen.

Die Pädagogen, die große Liebe und Vertrauen von ihm entgegennahmen, wollten so schnell wie möglich zurückkehren und arbeiten.

So beeilten sie sich mit der Abfahrt.

Genosse Kim Jong Un erfuhr diese Tatsache, beunruhigte sich aus Sorge um den heranziehenden Taifun und empfahl, sie noch zwei Tage in Pyongyang verweilen zu lassen. Und er bat die Funktionäre inständig, sich um sie bis zur Abfahrt gut zu kümmern.

Erste Genießer der Thermalbad-Kultur

Im Thermalbad-Kurort Yangdok hört das glückliche Lachen der Kurgäste nicht auf.

Man vergisst nicht die Geschichte über die ersten Genießer, die nach der Entstehung dieser glücklichen Welt bedient wurden.

Am 6. Dezember 2019 suchte Genosse Kim Jong Un den vor der Einweihung befindlichen Thermalbad-Kurort Yangdok auf.

In der Vorhalle des Gebäudes für komplexe Dienstleistung für Ski-Lauf sah er sich eine gute Weile nach dem Thermalbad-Kurort um, der einen prächtigen Anblick bot.

Dann sagte er hell lächelnd, in diesem Gebirgsgebiet, das bisher verlassen war, sei eine weltweit seltsame multifunktionale kulturelle Erholungsstätte entstanden.

Auch die ihn begleitenden Funktionäre meinten, es sei wirklich wunderbar.

Sie alle wandten ihren Blick nicht vom schönen Panorama der Erholungsstätte. Genosse Kim Jong Un würdigte hoch die Großtaten der Armeeangehörigen, die diese stolzreiche Wirklichkeit zustande brachten.

Er blickte vertrauensvoll die Kommandeure der Volksarmee an, die für den Bau verantwortlich waren, und lobte dabei, dass die Volksarmee ihrer Mission und Aufgabe nicht nur als Verteidiger des Vaterlandes und Schöpfer des Glücks des Volkes, sondern auch Bahnbrecher einer neuen Zivilisation ausgezeichnet gerecht wurde.

Sie wussten nicht, wie sie sich verhalten sollten, weil er seine Mühen vergaß und den Armeeangehörigen alle Erfolge zuschrieb.

Da fragte er unerwartet einen Funktionär, welche Personen im ersten Durchgang vorgesehen sind.

Der Befragte antwortete, seiner Meinung nach wäre es besser, Arbeitsaktivisten oder verdienstvolle Wissenschaftler aufzunehmen. Auch ein neben ihm stehender anderer Funktionär empfahl die verdienstvollen Mitarbeiter, Wissenschaftler und Forscher im Bereich der

Verteidigungswissenschaften vor.

Auf ihre Antworten hin war Genosse Kim Jong Un ein Weilchen tief in Gedanken versunken. Dann erwiderte er: Diesmal will die Partei auf Staatskosten den Eltern, Frauen und Kindern der Armeeangehörigen, die für den Bau des Thermalbad-Kurortes eingesetzt wurden, den Kuraufenthalt im ersten Durchgang gewähren. Dann werden sie sich sehr freuen.

In diesem Augenblick wusste der Kommandeur der Volksarmee, der für den Bau des Thermalbad-Kurortes verantwortlich war, voller Begeisterung weder ein noch aus.

„Verehrter Genosse Oberster Befehlshaber, vielen Dank. Unsere Armeeangehörigen dachten auch im Traum nicht daran, solche Ehre und Glück zu bekommen.“

Auf seine begeisterte Bemerkung sagte Genosse Kim Jong Un hell lächelnd zu den ihn begleitenden Funktionären: „Dann werden sich sowohl die Armeeangehörigen als auch ihre Eltern, Frauen und Kinder sehr freuen, nicht wahr?“

„Ja, sie werden wirklich froh sein.“

Auf ihre bejahenden Antworten sorgte er wieder für die Armeeangehörigen:

„Aber weil die Zahl der für die Bauarbeiten eingesetzten Offiziere und Soldaten nicht klein ist, scheint ein Durchgang nicht auszureichen.“

Er berücksichtigte, dass unzählige Armeeangehörige für den Bau eingesetzt wurden, und fuhr fort, sich nach den Funktionären umsehend:

„In einige Durchgänge geteilt, muss man dafür sorgen, dass sie alle unbedingt Glück genießen können.“

An jenem Tag sagte er zu den Funktionären nachdrücklich: Es ist die Pflicht der Volksarmee, das Volk in den von ihr geschaffenen Bauwerken Glück genießen zu lassen. Um die Treue und Pietät zur edlen moralischen Atmosphäre des Landes zu machen, sollen allen voran die Offiziere und Soldaten der Volksarmee dem Land treu bleiben und gegenüber den Eltern pietätvoll sein. Wir müssen eben sie zu Besitzern solcher Moral entwickeln.

So wurde der Kuraufenthalt für Familienangehörige der Armeeangehörigen organisiert.

Begeisterung der Kaesonger

Am 7. August 2020 begegneten die Kaesonger einer traumhaften Wirklichkeit.

Denn ein Zug mit Sonderhilfsgütern, die nach staatlicher Maßnahme den Einwohnern der Stadt Kaesong geschickt wurden, traf am Kaesonger Bahnhof ein und sie erhielten die Hilfsgüter.

Es geschah bloß zwei Tage nach der 4. Sitzung des Politischen Exekutivrates des ZK der Partei in der VII. Wahlperiode, auf der die Frage darüber beschlossen wurde, dass das ZK der Partei Lebensmittel und Hilfsgelder extra liefert, um das Leben der Einwohner der Stadt Kaesong zu stabilisieren, die nach den Forderungen des höchsten staatlichen Notfallvorsorgesystems völlig blockiert wurde.

In der Stadt Kaesong entstand eine höchst gefährvolle Situation, in der die unter großem Kraftaufwand errichteten Vorbeugungsstellungen auf einmal gestürzt und die Sicherheit des Staates und das Wohlergehen der Bevölkerung bedroht wurden. Am 25. Juli wurde eine erweiterte Dringlichkeitssitzung des Politbüros des ZK der Partei einberufen und der Beschluss angenommen, das staatliche Notfallvorsorgesystem in das höchste Notfallsystem zu verwandeln.

An jenem Tag rief Genosse Kim Jong Un den verantwortlichen Funktionär des Parteikomitees der Stadt Kaesong an.

Auch vor einem Tag hatte er ihn angerufen.

Genosse Kim Jong Un sagte, er habe ihn wieder angerufen, weil ihm die Kaesonger in den Sinn kommen. Er fuhr fort:

„Ich bin fest davon überzeugt, dass die Funktionäre des Stadtparteikomitees Kaesong und alle anderen Mitarbeiter und Einwohner der Stadt diese Schwierigkeiten voller Zuversicht überwinden. Auch ich werde immer zusammen mit den Kaesongern sein, die sich zum Kampf für die Verhinderung des weltweit großen Unheils erhoben haben. Ich bitte Sie, ihnen diese meine Bemerkung unbedingt mitzuteilen.“

Danach fuhren Lautsprecherwagen durch die Straßen der Stadt Kaesong. „Liebe Stadtbürger, hören Sie bitte! Verehrter Genosse Kim Jong Un sagte, dass er immer zusammen mit den Kaesongern sein wird, die sich zum Kampf für die Verhinderung des weltweit großen Unheils erhoben haben, und bat, diese Bemerkung unbedingt mitzuteilen.“

Die Fenster der Häuser öffneten sich, und die Einwohner traten hastig an die Fenster heran und hörten aufmerksam zu.

Sie sagten mit Tränen in den Augen in die Richtung der fahrenden Lautsprecherwagen.

„Bitte nicht fortfahren! Noch einmal bitte! Wir möchten die Bemerkungen des verehrten Genossen Kim Jong Un wieder hören.“

Die Lautsprecherwagen mussten öfter anhalten, sodass ihre Geschwindigkeit immer langsamer wurde.

Am 3. August rief Genosse Kim Jong Un den verantwortlichen Funktionär des Parteikomitees der Stadt Kaesong wieder an und erhellte aus Sorge um die Stadt Kaesong, die viele Hochwasserschäden erlitt, eingehend die Wege zum Wiederaufbau.

„Das Parteikomitee der Stadt Kaesong muss die organisatorische Arbeit lückenlos leisten, so Menschenopfer konsequent verhüten, das Volksleben stabilisieren und die Schäden so schnell wie möglich beheben.“

Ich glaube, dass die Kaesonger diese Schwierigkeiten unbedingt überwinden werden.“

Auch nach zwei Tagen sagte er: Ich habe gehört, dass ein Wassertunnel des Stausees einstürzte, und ich bange darum, wie die Kaesonger mit Trinkwasser versorgt werden. Ich fühle mich etwas beruhigt, wenn die Maßnahmen getroffen wurden. Dabei bat er inständig:

„Man muss sich um das Leben der Kaesonger richtig kümmern.“

Wie erwähnt, konnte er sich von der Sorge um die Kaesonger nicht befreien und schickte große Mengen Nahrungsmittel und Hilfgelder extra.

Die ganze Stadt Kaesong fand keinen Schlaf.

Die Funktionäre des ZK der Partei, der verantwortliche Funktionär des Stadtparteikomitees, der Vorsitzender des Stadtvolkskomitees und alle anderen Funktionäre der Stadt gingen bis in die späte Nacht mit Nahrungsmitteln von Haus zu Haus.

Sowohl die Überreichenden als auch die Entgegennehmenden weinten aus Dankbarkeit.

Aber Genosse Kim Jong Un ließ nicht nur Reis, sondern auch Gemüse verschiedener Arten liefern.

Die Unmengen von Gütern, darunter auch Speisesalz, Zahnpaste, Kraftstoff, Hygieneartikel und Streichhölzer, trafen fast täglich in der Stadt Kaesong ein.

Während der Blockade waren die Krankenwagen und die Fahrzeuge des Stadtparteikomitees und des Stadtvolkskomitees immer unterwegs.

Die Funktionäre der Stadt und die Mitarbeiter im Handelswesen legten im Sturzregen die durch Hochwasser geschädigten Wege hinter sich, um von frühmorgens bis zur nächsten Morgenfrühe die Güter zu transportieren und jedes Haus damit zu versorgen. Dabei mussten sie in fahrenden Wagen Mahlzeiten überspringen und den Schlaf vergessen.

Wenn Chauffeure ermüdeten, hielten Funktionäre das Lenkrad. Wenn Lastwagen nicht fahren konnten, mit PKW, wenn auch diese nicht fahren konnten, mit Gütern auf dem Rücken begaben sich die Funktionäre bis zur letzten Hausgemeinschaft.

Die Ärzte fahren mit Krankenwagen zu Patienten und setzten den Weg des uneigennützigen Dienstes fort, nicht als Ärzte, sondern wie Blutsverwandte der Einwohner. In etwa 20 Tagen wurden hundert und Dutzende Babys neu geboren.

Besondere Vergünstigungen für den Bezirk Süd-Hwanghae

Im September 2020 wurde im Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb Onchon (damals) im Kreis Sinchon im Bezirk Süd-Hwanghae die Arbeit dafür durchgeführt, die vorzeitig geernteten Maiskolben aufzukaufen.

Aus welchem Grund wurde es gemacht?

Ende August 2020 suchte der Taifun Nr. 8 den Bezirk Süd-Hwanghae,

Kornkammer unseres Landes, heim.

Die reifenden gelben Getreidepflanzen lagerten sich infolge der verheerenden Naturkatastrophen und wurden vernichtet und verstreut. Zu diesem Zeitpunkt fuhr ein Kleinbus zu Landwirtschaftsbetrieben im Kreis Sinchon im Bezirk Süd-Hwanghae.

Im Bus war Genosse Kim Jong Un, der hierher gekommen war, um sich nach dem Stand der Schäden durch den Taifun zu erkundigen.

Er betrachtete aus dem Fenster den schmerzlichen Anblick des Kreises Sinchon.

Nach einiger Zeit gelangte der Bus an einem Reisfeld.

Genosse Kim Jong Un stieg auf den schlammigen Weg herunter und sah wüste Felder an, wo die Reispflanzen umgesunken waren.

Ein Funktionär riss eine Reispflanze heraus und bot dem Genossen Kim Jong Un sie an.

Eine Zeit lang wandte Genosse Kim Jong Un keinen Blick von der Reispflanze. Dann bemerkte er: Weil die Reispflanzen vom Wind gerieben und beschädigt wurden, sehen sie schwarz aus. Solche Felder sind sofort mit Bakteriziden zu bespritzen und mit Nährstoffen zu düngen. Er fragte, ob es Orte mit größeren Schäden gibt.

Der ihn begleitende verantwortliche Funktionär des Kreisparteikomitees antwortete, im Maßstab des Kreises betrügen die Felder, auf denen die Reispflanzen völlig umgesunken sind, etwa 20 Hektar und dorthin könne kein Wagen fahren.

Er hatte kaum ausgesprochen, als Genosse Kim Jong Un zum Bus ging.

In diesem Augenblick wollte der verantwortliche Funktionär des Kreisparteikomitees ihm zurückhalten, indem er sagte: „Sie dürfen nicht dorthin fahren.“

Denn dort lagen gefallene Straßenbäume verstreut und ein Sumpfgebiet, aus dem kein Wagen herausfahren kann, wenn er einmal darin eingesunken ist.

Aber Genosse Kim Jong Un erwiderte entschlossen:

„Ich bin hierher gekommen, nicht um bloße Felder mit wenigen Schäden zu sehen.“

Er erriet das Gemüt der Funktionäre, die wünschten, dass er gefälligst nicht dorthin fahren wird, und sagte wie folgt:

„Ich muss dorthin fahren, wie beschwerlich auch der Weg sein mag. Ich will feststellen, ob es im Kreis Sinchon Reisfelder gibt, wo gar kein

Ertrag zu erwarten ist.“

Der Bus mit ihm an Bord befuhr wieder den schlammigen Weg.

Nach einiger Zeit erblickte er ein Maisfeld und ließ den Bus anhalten.

Er stieg aus dem Bus aus und trat ins fußknöcheltiefe schlammige Feld ein. Er meinte mit belegter Stimme, es gäbe keine Hoffnung auf die Rettung von Maispflanzen.

Ein Funktionär pflückte einen Maiskolben und gab ihm ihn. Genosse Kim Jong Un entfernte die Hüllblätter eines nach dem anderen. Dann sagte er: Beim Entfernen der Lieschen ist es feststellbar, dass es nicht so schlecht ist. Weil der Mais im fast reifen Zustand Schaden erlitt, ist er nicht in der Lage, keinen Ertrag erwarten zu lassen.

Eine gute Weile beobachtete er den Maiskolben und wies dann an: Man muss die gefallen Maispflanzen schnell ernten. Wenn man sie im Stich lässt, ohne sie rechtzeitig zu ernten, entsteht nur ein Gewichtsverlust. Die geernteten Maiskolben sind schnell aufzukaufen.

Er hielt die Herzlichkeit unserer Bauern, die den ganzen Frühling und den ganzen Sommer für den ertragreichen Ackerbau verschwitzt aufrichtig arbeiteten, für wertvoll und leitete besondere Vergünstigungsmaßnahme für sie ein, selbst wenn der Staat Schäden nehmen muss.

So wurde im Bezirk Süd-Hwanghae, Kornkammer am Wertmeer, eine ungewöhnliche Arbeit geleistet, die Maiskolben aus den durch Taifun gefallen Maisstauden aufzukaufen.

Als eine Staatspolitik festgelegte Gestaltung der Dörfer

Es war im September 2020. Eines Tages suchte Genosse Kim Jong Un den Hauptort der Gemeinde Kangbuk im Kreis Kumchon im Bezirk Nord-Hwanghae auf.

Er drückte große Zufriedenheit damit aus, dass diese Gemeinde, in der vor einigen Monaten infolge Hochwassers und Taifuns unzählige Häuser und Anbaufelder verheerende Schäden erlitten hatten, die Spuren von Schäden völlig beseitigte und bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet wurde.

Er besichtigte die gemütlich gestalteten zwei- und dreistöckigen

Wohnhäuser.

In einer Wohnung öffnete er in der Küche einen Kochkessel und besichtigte eingehend das Wohnzimmer. Dann betonte er den Funktionären, den Aufbau des sozialistischen Dorfes als eine wichtige Staatspolitik im Auge zu behalten, und sagte mit folgendem Inhalt:

Es ist notwendig, den aktuellen Plan, die Jahres- und Perspektivpläne zur Verwirklichung des Programms für die Revolution auf dem sozialistischen Land realisierbar und genau auszuarbeiten und auf ihre Ausführung die Kraft zu konzentrieren. Die landwirtschaftlichen Werktätigen zu zivilisieren, sie mit der Politik auszurüsten und unsere Dörfer in reiche und kulturelle sozialistische Dörfer mit moderner Technik und Zivilisation zu verwandeln – das war ein Wunsch des Präsidenten Kim Il Sung und des Genossen Kim Jong Il zu ihren Lebzeiten und ist unser Programm für die Revolution auf dem sozialistischen Land. Nach dem Hinweis des Präsidenten Kim Il Sung muss man auf dem Land das Banner der drei Revolutionen weiter hochhalten und so die Bauernschaft nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umformen. Wir müssen die Werktätigen der Landwirtschaft bis zur kommunistischen Gesellschaft führen. ...

Er fuhr fort: Es gilt, die materiell-technische Grundlage der Landwirtschaft zu festigen, die Entwicklung der dem Land eigenen Kultur zu beschleunigen und so das Erscheinungsbild der sozialistischen Dörfer weiter zu erneuern. Auf diese Weise sind die Unterschiede zwischen Stadt und Land maximal zu verringern.

Er hob hervor, dass in staatlichen Investitionen für die Dörfer die Konzentriertheit zu gewährleisten ist, nämlich nachhaltige Investitionen auf die Dörfer zu konzentrieren und fortzusetzen sind. Dann erhellte er die Richtungen und Wege dafür.

Hohe Anerkennung für die Jugendlichen

Am 1. Mai 2022 wurde der Kim-Il-Sung-Platz in Pyongyang von begeisterten Hochrufen der Jugendlichen erschüttert.

Denn Genosse Kim Jong Un kam dort an, um sich mit Studenten und werktätigen Jugendlichen in Pyongyang, die zur erfolgreichen Militärpa-

rade zu Ehren des 90. Gründungstages der Koreanischen Revolutionären Volksarmee beitrugen, zum Andenken fotografieren zu lassen.

Er erwiderte ihre begeisterten Hochrufe und sagte zu Funktionären, es mag wohl das erste Mal sein, dass die Jugendlichen, die bei den Veranstaltungen auf dem Kim-Il-Sung-Platz für die Ausschmückung des Platzes mobilisiert wurden, zum Andenken fotografiert werden.

Es war vor einem Tag, also am 30. April nachmittags.

Ein Funktionär beim ZK der Partei wurde vom Genossen Kim Jong Un angerufen.

Beim Hören seiner Worte wurde er augenblicklich verblüfft.

Denn Genosse Kim Jong Un äußerte sein Vorhaben, sich mit den Jugendlichen, die bei der Militärparade zu Ehren des 90. Gründungstages der Koreanischen Revolutionären Volksarmee für die Ausschmückung des Platzes eingesetzt wurden, zum Andenken fotografieren zu lassen.

Jener Funktionär staunte sehr. Denn die Jugendlichen waren zu viel und schon zurückgegangen, weil seit der Militärparade einige Tage vergangen waren.

Als ob er den Gedanken des Funktionärs erraten hätte, sagte Genosse Kim Jong Un: Früher war solche Sache noch nie da gewesen. Aber das würde zu einem guten Anlass dafür werden, die Mühe unserer Jugendlichen zu würdigen und ihren revolutionären und patriotischen Enthusiasmus und Kampfelan zu fördern.

Kurz danach wurde jener Funktionär von ihm wieder angerufen.

Genosse Kim Jong Un bemerkte: Ich will mich morgen fotografieren lassen. Wollen wir so unsere Jugendlichen würdigen, die bei der diesmaligen Militärparade zur Entfaltung der Organisiertheit, der Diszipliniertheit, der geschlossenen Kraft und des künstlerischen Wertes beitrugen. Wenn sie auf dem Kim-Il-Sung-Platz, auf dem sie an der Veranstaltung teilnahmen, fotografiert werden, würden sie sich sehr freuen. Wie ich gehört habe, ist ein großer Teil von Zehntausenden Jugendlichen, die an der Veranstaltung anlässlich der Militärparade teilnahmen, Studenten, und man muss sie alle morgen an der Aufnahme beteiligen.

Auf dem Platz der Aufnahme sagte er: Beim Anblick der Studenten und werktätigen Jugendlichen, die sich sehr freuen, sich zum Andenken fotografieren zu lassen, bin ich auch froh. Unsere Jugendlichen bringen

begeisterte Hochrufe aus, und ihre Stimmung ist wirklich ungewöhnlich.

Er fuhr fort: Diesmal haben unsere Jugendlichen bei der Militärparade von historisch größtem Umfang mit hoher Organisiertheit und künstlerischen Geschicklichkeiten zur erfolgreichen Veranstaltung beigetragen. So leisteten sie einen großen Beitrag dazu, den 90. Gründungstag der Koreanischen Revolutionären Volksarmee als ein in der Geschichte beispiellos großes politisch-militärisches Festival zu krönen und die organisierte und geschlossene Macht unserer Gesellschaft vor aller Welt zu demonstrieren.

Immer hell lächelnd, wechselte er mehrmals von einem Aufnahmegestell zum anderen, um sich mit den Jugendlichen fotografieren zu lassen.

So widmete er den Vormittag des 1. Mai den Jugendlichen. Auch am Nachmittag ließ er sich mit den Studenten und werktätigen Jugendlichen fotografieren, die der Aufnahme am Vormittag fernblieben.

Nach Ende der Aufnahme würdigte er hoch die studierenden und arbeitenden Jugendlichen in der Stadt Pyongyang, welche dazu beitrugen, den 90. Gründungstag der Koreanischen Revolutionären Volksarmee als ein beispiellos großes Festival der einmütigen Geschlossenheit und eine Bühne der Demonstration der Macht des Staates zu krönen, und betonte mit Nachdruck wie folgt:

Unsere Jugendlichen bewahren die Treue zur Partei und Revolution als höchste Ehre und größten Stolz und verbringen ihre Jugendzeit voller revolutionärem und patriotischem Enthusiasmus und Kampfelan. Das ist die ihnen eigenen Charaktereigenschaften, die in keiner anderen Gesellschaft der Welt zu finden und nachzuahmen sind.

Warum kam er nachts?

Am 15. Mai 2022 nachts wurde die Apotheke Mannyon im Pyongyanger Stadtbezirk Taedonggang selten besucht. Die Verkäuferinnen der Apotheke trauten vor unerwartetem Besuch ihren Augen nicht.

Denn Genosse Kim Jong Un trat in ihre Apotheke ein.

Aber sie konnten ihn nicht richtig grüßen.

Das Treffen mit ihm ist ein einmütiger Wunsch und größte Freude der Bürger dieses Landes, aber in dem Augenblick, in dem der Wunsch wie in einem Traum erfüllt wurde, erstarrten die Verkäuferinnen in Ungeduld und Angespanntheit, als ob das Herz brenne und schrumpfe.

Genosse Kim Jong Un fragte sie eingehend:

Welche Medikamente nach der Ingangsetzung des höchsten Notfallvorsorgesystems angeboten wurden, ob die Arzneimittel vorschriftsmäßig aufbewahrt werden, ob die Apotheken im 24-Stunden-Betrieb stehen, ob die kommenden Kranken beraten werden, welche Fiebermittel und Antibiotika zum Kauf angeboten werden. ...

Er fragte ausführlich aus, ohne ein Geringfügiges zu verpassen.

In jener Nacht informierte er sich auch in der Apotheke Jangsaeng über den Stand der Medikamentenversorgung und betonte wiederholt den ihn begleitenden Funktionären, die Mängel des Systems zur Medikamentenversorgung zu berichtigen und starke Ausführungsmaßnahmen zum Transport von Arzneimitteln zu treffen.

So kam die Wirklichkeit zustande, dass in den Apotheken in der Hauptstadt Transportfahrzeuge der Volksarmee eingesetzt wurden, Medikamente beförderten und Militärärzte Patienten besuchten.

Wieder geborener Sokhu-Paprika

Auf dem von Genossen Kim Jong Un ununterbrochen zurückgelegten Weg zum selbstlosen Einsatz für das Volk entstand auch die Geschichte darüber, dass der Sokhu-Paprika, der im Lauf der Zeit beinahe für immer vergessen worden wäre, als Spezialität des Bezirkes Süd-Hamgyong wieder geboren wurde.

Am 10. Oktober 2022 wurde endlich die Gewächshausfarm Ryonpho eingeweiht, die unter der Aufmerksamkeit des ganzen Landes an der Küste des Koreanischen Ostmeers errichtet wurde.

Genosse Kim Jong Un legte einen weiten Weg zurück und nahm an der Einweihung teil.

Er schnitt persönlich das Einweihungsband durch, wobei er bemerkte, dass die Gewächshausfarm Ryonpho ein Geschenk ist, das das Zentralkomitee der Partei in der Zeit, wo das Land in der schwierigsten Lage war, entschlossen den Einwohnern des Bezirkes Süd-Hamgyong zur Verfügung stellte. An diesem Tag besichtigte er voller Freude die Gewächshäuser, in denen die Automatisierung auf hohem Niveau verwirklicht ist.

Er gab eingehende Hinweise über verschiedene Fragen für die Verwaltung und Leitung der großen Gewächshausfarm, darunter auch die Fragen darüber, auf den Freiflächen zwischen den Gewächshäusern Obstbäume anzupflanzen und das Niveau der Verwissenschaftlichung der Gemüseproduktion zu erhöhen. Dann trat er in ein Gewächshaus ein.

Auf der breiten Fläche von etwa 1000 m² wuchsen unzählige Paprika üppig auf. Das war eine befriedigende Szene, die nur in der großen Gewächshausfarm zu sehen ist.

Beim Anblick dieser Szene bemerkte Genosse Kim Jong Un hell lächelnd, es sei wirklich großartig.

Auch die ihn begleitenden Funktionäre wunderten sich über ein Meer von Paprika, das einen zufrieden stellenden Anblick bot.

In der Tat hatte Genosse Kim Jong Un große Aufmerksamkeit auf Paprika gerichtet, den unser Volk von alters her bei der Ernährung viel benutzte.

Einst hatte er den Funktionären das Allgemeinwissen über die Beurteilung des Schärfegrades von Paprika erläutert und einmal darauf hingewiesen, dass man den Paprikaanbau erfolgreich betreiben und verschiedene verarbeitete Gerichte aus Paprika zubereiten soll, damit sie zum Speiseplan des Volkes gehören.

Er strahlte immer vor Freude, weil der Paprika, für den er sich derart immer interessierte, bei den Einwohnern des Bezirks Süd-Hamgyong viel aufgetischt werden kann.

Nach einem Weilchen ging er langsam.

Auch die Funktionäre folgten ihm, wobei sie die Paprikaschoten an den Pflanzen sahen.

Genosse Kim Jong Un beobachtete aufmerksam die Paprikapflanzen und fragte den Funktionär der Gewächshausfarm, welche Paprikasorte kultiviert wird.

Er hörte die Antwort und freute sich darüber, dass die Pflanzen schon

viele Früchte trugen. Dann fuhr er fort:

„Früher gab es im Bezirk Süd-Hamgyong eine scharfe Paprikasorte, die ‚Sokhu-Paprika‘ heißt. In den Gewächshäusern sind solche Paprikasorte und verschiedene andere Gemüsearten anzubauen.“

Der Sokhu-Paprika war seit Langem im Bezirk Süd-Hamgyong in großem Umfang angebaut worden. Diese Sorte wurde von Einwohnern dieses Bezirkes bei der Ernährung viel benutzt, weil sie schmackhaft und beim Kauen duftig ist. Daher sagten sie, die Berühmtheit der im Restaurant Sinhung servierten Nudeln aus Kartoffelstärke, Stolz ihres Bezirkes, sei undenkbar, losgelöst von eigenem Geschmack des Sokhu-Paprikas.

Aber seit der Zeit der Schwierigkeiten, in der das Land Not leiden musste, wurde die Anbaufläche dieser Paprikasorte nach und nach verringert. Denn viele Menschen bauten auf Paprikafeldern Getreide in großem Umfang an, um die Nahrungsmittelknappheit zu überwinden.

Weil so viel Zeit verfloss, verschwand die genannte Paprikasorte, sodass ihr Name kaum zu hören war.

Aber niemand wusste, dass sie im Herzen des Genossen Kim Jong Un bewahrt war.

Später kultivierten die Funktionäre und Mitarbeiter der Gewächshausfarm Ryonpho nach seinem Hinweis in den Gewächshäusern Sokhu-Paprika und ernteten nach einigen Monaten große Mengen.

So konnten die Einwohner des Bezirkes Süd-Hamgyong diesen Paprika zu essen bekommen, der mit der Einweihung der großen Gewächshausfarm nach langer Zeit wieder aufgetischt wurde.

Kondensstreifen am Himmel über der Anbyon-Ebene

Am 17. August 2023 suchte Genosse Kim Jong Un die Landwirtschaftsbetriebe Ogye und Wollang im Kreis Anbyon wieder auf. Er nahm sich Zeit, um sich nach dem Zustand der unerwartet überschwemmten Reisfelder wieder zu erkundigen und notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Vor einigen Tagen hatte er die Felder, die durch heftige Regenfälle und Tsunami infolge eines Taifuns überschwemmt worden waren, aufgesucht

und die Schritte dafür veranlasst, die Schäden durch Taifun so schnell wie möglich zu beseitigen. Damals hatte er darauf hingewiesen, die Feldfrüchte maximal zu schützen und sofort die Maßnahmen für die Ernährung und Pflege einzuleiten, damit der Getreideertrag nicht beeinflusst wird, sowie andere notwendige agrotechnische Maßnahmen zu treffen.

Auf den Feldern, die ganz überschwemmt worden und mit Schlamm bedeckt waren, wurden die Spuren von Schäden völlig beseitigt. Er betrachtete voller Freude die Felder, wobei sein Gesicht hell strahlte.

Er sagte voller Zufriedenheit: Die Reisfelder der Landwirtschaftsbetriebe Ogye und Wollang im Kreis Anbyon wurden in ursprünglichem Zustand wiederhergestellt. Noch vor einigen Tagen standen die Reisfelder großer Fläche unter Wasser, weil die Deiche des Flusses brachen. Aber nun ist keine Spur zu finden. Er fügte hinzu:

„Es ist ein großer Erfolg, dass in kurzer Frist die überschwemmten Ackerfelder in ursprünglichem Zustand wiederhergestellt wurden und kein Einfluss auf den Getreideertrag ausgeübt wurde.“

Er fuhr in seinen Ausführungen fort: Diesmal wurde die Volksarmee eingesetzt, was nicht nur darauf zurückzuführen ist, dass die geschädigte Fläche von etwa 250 ha groß ist. Ebenso wie an der kämpfenden Front den Gegnern kein Fußbreit Boden preisgegeben werden darf, ist es auch unzulässig, dass ein Phyong Boden infolge verheerender Naturkatastrophen verloren geht. Dank der patriotischen Loyalität unserer Soldaten ist auch auf diesen von Naturkatastrophen betroffenen Reisfeldern ein wogendes Meer von reifen Reisähren zu sehen.

Nach einem Weilchen kam ein Funktionär zu ihm und berichtete, dass die Vorbereitungen auf das Versprühen von Pflanzenschutzmitteln getroffen worden sind.

Darauf ordnete Genosse Kim Jong Un an, es zu beginnen.

Nach einer Weile flogen mehrere leichte Transporter und Hubschrauber über die Anbyon-Ebene an und zogen am blauen Himmel Kondensstreifen hinter sich her.

Genosse Kim Jong Un kommandierte sogar die Flüge, damit die Flugzeuge Pflanzenschutzmittel sorgfältig streuten.

An jenem Tag betonte er, alle Kräfte auf den sicheren Abschluss des diesjährigen Ackerbaus zu konzentrieren, und wünschte, dass diesem

Gebiet, wo die Schäden infolge der Naturkatastrophen beseitigt wurden, ein reicher Herbst, in dem allerlei Getreidearten und Früchte reifen, und Glück zuteilwerden mögen.

Ein glücklicher Neujahrstag

Am 1. Januar 2024 suchte Genosse Kim Jong Un den Schülerpalast Mangyongdae auf, um die Neujahrsaufführung der Schulkinder anzusehen.

Es geschah, als er aus dem Auto ausstieg und hell lächelnd zum prächtig dekorierten Tor des Palastes ging.

Ein Funktionär kam mit gespannter Miene eilig zu ihm.

Beim Hören seines Berichts wurde Genosse Kim Jong Un ernst. Denn im Bericht ging es darum, es sei zu erwarten, dass ein durch Erdbeben in einem umliegenden Land verursachter Tsunami zu Küstengebieten am Koreanischen Ostmeer einschließlich des Bezirkes Nord-Hamgyong nordwärts kommen wird.

Er beauftragte einen anderen Funktionär damit, sich sofort danach zu erkundigen, ob es eine Vorhersage von Taifun nicht gibt, und rief alle Kader zu sich, die zum Schülerpalast kamen, um der Neujahrsaufführung beizuwohnen.

Anschließend fand eine Beratung ohne Förmlichkeit statt.

Genosse Kim Jong Un wies eingehend auf die konkreten Wege zur Minimierung von Schäden durch die Naturkatastrophen hin.

Die Fragen darüber, dass unter Mobilisierung aller Propaganda- und Kommunikationsmittel Alarm zu geben ist und die Funktionäre ihre Posten zu bewahren und so alle möglichen Gegenmaßnahmen zu treffen haben ...

Nach Ende der Beratung ging er zum Auto, um sich persönlich nach den Umständen zu erkundigen.

Auch die Funktionäre folgten hastig ihm.

Da hielt er plötzlich inne. Er äußerte den Funktionären sein Bedauern darüber, dass er zurückgehen muss, ohne die Neujahrsaufführung der Schulkinder anzusehen, und fragte, ob es geht, am nächsten Tag die

Aufführung zu erleben.

Die Funktionäre konnten auf seine Frage nicht sofort antworten, weil ihre ganzen Gedanken nur auf den kommenden Tsunami gerichtet waren.

Bald antwortete ein Funktionär höflich.

„Verehrter Genosse Generalsekretär, die Kinder werden sich sehr freuen, auch wenn Sie morgen ihre Aufführung ansehen.“

Genosse Kim Jong Un bat jenen Funktionär, in den Palast hineinzugehen und die Kinder zu beruhigen, damit sie nicht weinen. Dabei sagte er, er werde morgen die Neujahrsaufführung unbedingt ansehen.

Jener Funktionär trat in den Palast ein und teilte den Kindern, die ahnungslos große Augen machten, und den beratenden Lehrern des Palastes die Worte des Genossen Kim Jong Un mit.

Aber die Schulkinder brachen trampelnd vor Bedauern und Ungeduld in Weinen aus, weil es ihnen vorkam, als ob sie den Zeitpunkt der Ehre und des Glücks verpasst hätten, auf den sie ungeduldig gewartet hatten.

Inzwischen verfloss die Zeit, und der zweite Tag des neuen Jahres nahte heran.

Nicht nur die Kinder, die kaum aufhörten zu weinen, sondern auch die beratenden Lehrer, die sich mit Mühe beruhigten, warteten auf den neuen Tag, wobei sie an das vom Genossen Kim Jong Un gegebene Versprechen dachten, und begannen allmählich einzuschlafen. Da wurde eine traumhafte Nachricht mitgeteilt, dass Genosse Kim Jong Un zum Palast kommt.

Im Handumdrehen herrschten im Palast große Begeisterung und Erregung.

In der tiefen Nacht vor der Morgendämmerung kam er wieder zum Schülerpalast Mangyongdae.

Er sagte zu den Funktionären, die ihn empfangen, er sei trotz tiefer Nacht wieder gekommen, weil die gesamten Staatsangelegenheiten verschoben zu werden scheinen, wenn am Neujahrstag die Neujahrsaufführung der Schulkinder aufgeschoben wird.

Er trat in den Palast ein, immer über das ganze Gesicht strahlend, als ob er seine tagsüber gewidmete Seele und Mühe vergessen hätte.

Er umarmte herzlich die Schüler, die ihn in Widerspiegelung des Willens der Mitglieder der Kinderorganisation des ganzen Landes höflich zu Neujahr grüßten, und sah die Vorstellung der besten Leistungen der Schulkinder

an. Dabei winkte er mehrmals ihnen zu.

Er betrachtete eine gute Weile liebevoll die Schulkinder, die in der runden Vorhalle fröhlich tanzten, und trat dann in den Raum ein, wo Sciencefiction-Modelle ausgestellt waren.

Ihm erläuterten die Kinder jeweils über ihr eigenes Modell.

Beim Hören ihrer Erläuterung lobte er, sie seien alle lobenswert und geschickt.

Anschließend ging er in den Raum, wo Schüler mit ungewöhnlichen malerischen Begabungen standen, und sah die Bambus-Malerei eines Grundschülers an.

Er lobte hoch, die Bambusse seien ausgezeichnet gemalt und er sei wirklich begabt. Auf seine hohe Anerkennung trat das Kind kühn vor und sagte mit hell klingender Stimme:

„Ich möchte dieses Bild Ihnen, dem väterlichen Marschall, schenken.“

Genosse Kim Jong Un erwiderte, laut lachend, es sei lobenswert, und er werde das Bild mitnehmen.

Er hörte den stolzeichen Erläuterungen der vorbildlichen Mitglieder der Kinderorganisation in der Aneignung des geistigen Reichtums, der moralischen Sauberkeit und der körperlichen Vollkommenheit aufmerksam zu, drückte seine große Zufriedenheit damit aus, dass sie im Lernen und Organisationsleben vorbildlich sind und auch viele gute Taten leisten, und wünschte ihnen helle Zukunft. Im Anschluss daran sah er die Neujahrsaufführung der Schulkinder an.

Bei jedem Wechsel von Nummern klatschte er als Erster Beifall.

Als die Aufführung endete, brachen die Schulkinder aus voller Kehle Hochrufe aus.

Hell lächelnd, erklärte er sich bereit, sich mit den an der Neujahrsaufführung beteiligten Schulkindern zum Andenken fotografieren zu lassen, stand auf und ging auf die Bühne.

Er würdigte ihre erfolgreichen Darbietungen wiederholt hoch, indem er den Schulkindern, die vor lauter Freude trampelten, die Hand drückte und sie über die Wange streichelte.

Sie versammelten sich im Nu um ihn und sagten: „Verehrter väterlicher Marschall, wir sehnten uns nach Ihnen. Wir ersehnten Sie wirklich heiß.“ Sie schmiegt sich wetteifernd an ihn an.

So verging die Zeit, und endlich kam die Zeit für die Aufnahme.

Aber es war Problem, dass es viel Zeit dauert, bis über tausend Teilnehmer der Aufführung im Zuschauerraum Platz nehmen, um zum Andenken fotografiert zu werden.

Dessen ungeachtet wartete Genosse Kim Jong Un lange auf der Bühne, bis sie alle Platz nahmen, indem er die lieblichen Kinder freundlich anblickte.

So konnten sich die Schulkinder, die an der Neujahrsaufführung teilnahmen, zusammen mit ihm zum ersten Mal im neuen Jahr 2024 zum Andenken fotografieren lassen.

Als die Aufnahme endete, erklang im Theatersaal der Gesang „Wir brauchen niemanden in der Welt zu beneiden“.

Sich im Saal umblickend, bemerkte Genosse Kim Jong Un:

„Heute habe ich in der Neujahrsaufführung die hellen Gesichter der Schulkinder gesehen, die als Zukunft des Vaterlandes kräftig aufwachsen, und in mir steigt Kraft auf.“

Die Nachricht über die Neujahrsaufführung, die in der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ vom 2. Januar 2024 veröffentlicht wurde, birgt in sich solch eine Geschichte, die nicht nur den Teilnehmern der Aufführung, sondern auch ihren Eltern unbekannt war.

Erinnerungsfotos mit rührender Geschichte

In der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ vom 6. Mai 2024 stand die Nachricht darüber, dass sich Genosse Kim Jong Un mit den Teilnehmern der 5. Republikkonferenz der Leiter der Zweigdienststellen für öffentliche Sicherheit zum Andenken fotografieren ließ.

Die Aufnahme des Erinnerungsfotos an jenem Tag, an die sich nicht nur die damaligen Konferenzteilnehmer, sondern auch alle anderen Mitarbeiter der öffentlichen Sicherheit heute noch erinnern, hat folgende Geschichte.

Am 5. Mai 2024 begrüßten die Teilnehmer der 5. Republikkonferenz der Leiter der Zweigdienststellen für öffentliche Sicherheit den Zeitpunkt, in dem sie mit dem Genossen Kim Jong Un zum Andenken fotografiert werden.

Er kam hell lächelnd am Aufnahmeort an. Der verantwortliche Funktionär des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit erwies ihm kräftige Ehrenbezeugung.

Genosse Kim Jong Un tadelte ihn leicht, warum er bei der Abhaltung der 5. Republikkonferenz der Leiter der Zweigdienststellen für öffentliche Sicherheit die Aufnahme des Erinnerungsfotos nicht vorgeschlagen hat. Er sagte zu ihm freundlich:

„Eigentlich wollte ich mich gestern mit den Teilnehmern der 5. Republikkonferenz der Leiter der Zweigdienststellen für öffentliche Sicherheit zum Andenken fotografieren lassen, weil es vorgesehen war, dass die Teilnehmer nach Ende der Konferenz verschiedene Orte von Pyongyang besichtigen. Aber wegen der angespannten Arbeit konnte ich nicht so tun.“

Gestern Abend erfuhr ich, dass alle Konferenzteilnehmer fortgegangen sind. Daher habe ich mir vorgenommen, mich später mit ihnen zum Andenken fotografieren zu lassen, aber ich ließ sie alle zurückrufen, weil sie sehr zu bedauern scheinen.“

Offen gesagt, traten die Konferenzteilnehmer voller Bedauern den Rückweg zu ihren Posten an, nachdem die Konferenz geendet hatte.

Schon vor Beginn der Konferenz hatten sie sich einmütig die Ehre gewünscht, zusammen mit dem Genossen Kim Jong Un zum Andenken fotografiert zu werden. Aber aus Sorge davor, dass sie ihm wertvolle Zeit nehmen könnten, mussten sie widerwillig fortgehen, indem sie ihr Bedauern mit Mühe unterdrückten.

Aber er erriet ihr Gemüt und ließ sie wieder nach Pyongyang zurückkommen.

So kamen die Leiter der Zweigdienststellen, die schon am Zielort angekommen waren und mit ihrer Arbeit begonnen hatten oder auf dem Rückweg waren, wieder in Pyongyang zusammen und stellten sich auf den Platz der Ehre, den sie so heiß herbeisehnten.

Die Begeisterung und Freude darüber, den immer ersehnten Genossen Kim Jong Un zu sehen, wurden mit lauten Hurrarufen ausgedrückt.

Dann begann die Aufnahme.

Er erwiderte herzlich ihre begeisterten Hochrufe und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Es geschah, als die erste Aufnahme endete und die nächste vorbereitet wurde.

Er rief einen verantwortlichen Funktionär des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit zu sich.

Der verantwortliche Funktionär entbot ihm höflich Dankesgrüße.

Darauf sagte Genosse Kim Jong Un, ihn freundlich ansehend:

„In der Tat geben sich die Mitarbeiter der öffentlichen Sicherheit immer wie niemand sonst viel Mühe.“

Dann fügte er wieder hinzu:

„Die Mitarbeiter der öffentlichen Sicherheit geben sich auf dem Vorposten für die Verteidigung der Revolution, der Ordnung und des Volkes hin, und das ganze Land muss ihre Mühe würdigen und sie aktiv herausstellen.“

An jenem Tag ließ er sich mit den Konferenzteilnehmern zum Andenken fotografieren und gab auch die Hinweise dafür, in der gesamten Arbeit für öffentliche Sicherheit neue Veränderungen und Erneuerungen herbeizuführen.

Hospitation am Tag des Schulanfangs

Der 1. Juni 2024 war der 78. Gründungstag der Zentralen Kaderschule der Partei der Arbeit Koreas und Tag des Schulanfangs.

An jenem Tag hielt Genosse Kim Jong Un eine Festrede, um allen Lehrern und Studenten zum Schulanfang im neuen Lehrgebäude zu gratulieren.

Er sagte wie folgt:

„Zusammen mit der Einweihungsfeier im Mai würde diese Eröffnungsfeier als ein strategischer Fall, dessen Bedeutung zehn, ja zwanzig Jahre später noch klarer und hervorgehoben wird, und als eine bedeutsame Zeremonie, die unserer Partei und unserem Vaterland eine noch hellere Zukunft verhieß, glänzend in die Geschichte eingetragen werden.“

Er wünschte der Zentralen Kaderschule helle Zukunft und hospitierte in der ersten Vorlesung am bedeutsamen Tag des Schulanfangs.

Er trat in die Vorhalle des Lehrgebäudes „A“ ein, wo die Vorlesung gehalten wird. Er sah sich nach Mitgliedern des Politbüros des ZK der Partei um, die am Lehrgang für Fortbildung teilnahmen, schlug den ihn begleitenden Funktionären vor, den Studenten, die in der Schule studieren, zu gratulieren, und klatschte als Erster Beifall.

Von ihm herzlich beglückwünscht, gingen Mitglieder des Politbüros des ZK der Partei in den Vorlesungssaal. Sie waren stark begeistert, weil sie im höchsten Tempel für die Ausbildung der Parteikader die erste Vorlesung hören dürfen.

Genosse Kim Jong Un nahm Platz im Hinterteil des Vorlesungssaals, wo die historische erste Vorlesung begann, und hörte der Vorlesung aufmerksam zu.

Er erkundigte sich nach dem Namen, Alter und Lebenslauf des Lehrers, der leidenschaftlich die Vorlesung hielt, und bemerkte, der Lehrer, der in der ersten Vorlesung in der neu gebauten Zentralen Kaderschule der PdAK auftritt, halte die Vorlesung vortrefflich und seine Vorlesungsmethode sei lobenswert. Er würdigte: Die Vorlesungen der Lehrer sollten so gelungen

sein, dass die Studenten sie gern wieder hören möchten. Der Lehrer kann so anerkannt werden, dass er sich hohes Können als Wortführer der Ideen und Theorien unserer Partei angeeignet hat.

Er stand vom Platz auf und verfolgte aufmerksam, wie die Studenten die Vorlesung erhielten.

Nach einiger Zeit trat er mit begleitenden Funktionären still zum Korridor aus und sagte voller Zufriedenheit, es gebe in der Zentralen Kaderschule erfahrende Lehrer, die Vorlesungen geschickt halten, und solche Lehrer seien Talente.

Er hob hervor: In der Zentralen Kaderschule muss man solche Lehrer heranbilden und in den Vordergrund stellen, sodass der Stafettenstab der in Vorlesungen vorbildlichen Lehrer ununterbrochen weitergereicht wird. Dafür ist ein heftiger Wind für die ununterbrochene Erhöhung des Niveaus aller Lehrer und Forscher zu bewirken. Anschließend wies er eingehend auf die Wege zur Herbeiführung der Umwälzungen in der Bildungsarbeit der Schule hin.

Als die Zeit verfloss und die Vorlesung endete, trat er wieder in den Vorlesungssaal ein.

Auch die Funktionäre folgten ihm.

Damals war der Lehrer dabei, den Studenten die Aufgabe zu geben.

Genosse Kim Jong Un gratulierte ihm und sagte, er habe die Vorlesung vortrefflich gehalten.

In diesem Augenblick brach Beifall los.

An jenem Tag bemerkte Genosse Kim Jong Un, dass die Studenten die Methoden, die Vorlesungen zu besuchen und zu studieren, verbessern sollten, und lehrte eingehend die Methoden: Die Studenten sollten in den Vorlesungen die Erläuterungen der Lehrer in Stichworten festhalten. Dafür muss man in der Schule den Studenten beibringen, wie sie das Wesen der Vorlesungsinhalte erfassen und gliedern sowie die Stichpunkte schreiben sollen und wie sie die Vorlesungen zu hören haben. Man kann sie dazu veranlassen, während der Vorlesungen die wichtigen Leitartikel und andere Artikel der Parteizeitung anzuhören und dabei sie zu skizzieren.

Geschichte über neue Aquakultur in Sinpho

Es geschah eines Tages im Juli 2024.

Genosse Kim Jong Un suchte ungeachtet der drückenden Hitze in Hundstagen die Siedlung Phungo in der Stadt Siphon im Bezirk Süd-Hamgyong auf. Sobald die vor Ort abgehaltene Beratung der Funktionäre der betreffenden Bereiche endete, wollte er die Anlage zur Aquakultur besichtigen.

Die Funktionäre beunruhigten sich, weil sie bei der Hitze in Hundstagen ihn auf das gefährliche Meer, wo die Sicherheit nicht garantiert werden kann, führen mussten.

Sie rieten ihm wiederholt davon ab, aber er ging an Bord eines kleinen Motorschiffs.

An der Küste sah das Meer ruhig aus. Je weiter man sich von der Küste entfernte, desto heftiger wogte das Meer. Auch das Motorschiff schlingerte durch die Wellen stark.

Alle Funktionäre waren in gespannter Unruhe, aber der verantwortliche Funktionär des Parteikomitees der Stadt Sinpho wurde umso unruhiger, je mehr sich das Schiff der Aquakultur näherte.

Denn es beängstigte ihn, dass sich die vielerorts im Meer verstreuten Seile der Netzkäfige jederzeit in die Schiffsschraube zu verwickeln drohten.

Daher bat er mehrmals inständig den Schiffsfahrer, die Geschwindigkeit nicht zu erhöhen.

Nach einiger Zeit gelangte das Schiff am Eingang der Aquakultur.

Genosse Kim Jong Un betrachtete voller Genugtuung die ausgedehnte Aquakultur auf dem dunkelblauen Meerwasser. Da richtete er seinen Blick auf einen Ort.

Denn er erblickte die schwimmenden Seile ohne Bojen.

Er fragte, warum die Seile auf dem Wasser schwimmen.

Wenn unter damaligem Umstand der Gewässer der Aquakultur die Seile mit Bojen versehen wären, könnte Kraft entstehen und so ausgeworfene Grundanker abgehen. Deshalb ließ der Betrieb eine bestimmte Zeit lang

die Seile ohne Bojen bleiben, damit die Anker von selbst im Sand begraben werden.

Als der verantwortliche Funktionär des Parteikomitees der Stadt Sinpho diesen Grund erläuterte, lobte Genosse Kim Jong Un, er sei nun Doktor der Aquakultur geworden.

Das Schiff mit ihm an Bord erreichte die Aquakultur.

Einige Funktionäre holten eine Reuse im Meerwasser herauf, um ihm gezüchtete Kammuscheln zu zeigen.

In diesem Augenblick neigte sich das Schiff stark seitwärts.

Aber dessen ungeachtet beobachtete Genosse Kim Jong Un die hochgeholte Reuse und meinte lächelnd, die Kammuscheln seien so klein wie Fingernägel.

Das Schiff fuhr nach der Rundfahrt durch die Aquakultur zur Küste.

Genosse Kim Jong Un sah sich voller Zufriedenheit nach der Aquakultur um, als ob er sich das Morgen des hiesigen Gebietes ausmale, wo verschiedene Meeresprodukte hergestellt werden. Er sagte zum verantwortlichen Funktionär des Bezirkes: Einem Bericht zufolge gibt es im Bezirk etwa 10 Küstenstädte und -kreise, und in ihnen sind Küsten-Aquakulturbetriebe zu errichten.

Das ist eine der Geschichten über den selbstlosen Einsatz des Genossen Kim Jong Un für das Glück des Volkes.

Die Hand der Rettung

Am 28. Juli 2024 wurden die Wundertaten der Flieger geschaffen, dass sie in überschwemmt zu werden drohenden Gebieten im Bezirk Nord-Phyongan mit etwa 10 Hubschraubern über 4200 Einwohner retteten.

Im Nachstehenden wird es geschildert, was der Schaffung des Vorbildes der Rettungsaktion in der Luft zugrunde lag und wie beim schlimmsten Wetter über 20-malige Hin- und Rückflüge unternommen wurden.

Genosse Kim Jong Un legte den überschwemmten beschwerlichen Weg zurück und kam in einer Flugbasis an, wo die Rettungsaktion durchgeführt wurde.

Auf seinen Sonderbefehl, alle Einwohner ausnahmslos bedingungslos zu retten, wurde ein Hubschrauberregiment für die Rettungsaktion eingesetzt. Der Regimentsführer holte Einwohner in der Gemeinde Soho (damals) im Kreis Uiju und berichtete dem Genossen Kim Jong Un den Stand der Ausführung der Aufgabe.

Genosse Kim Jong Un hörte seinen Bericht darüber, dass alle Einwohner der Gemeinden Soho und Sujin gerettet wurden, und wies den Regimentsführer an, direkt zu fliegen, das Gebiet der Gemeinde Sujin wieder zu erkunden und zu bestätigen sowie 20 Einwohner zu retten, die in der Gemeinde Soho noch zurückbleiben sollen.

Der Regimentsführer flog sofort zu den Gemeinden Sujin und Soho und rettete unversehrt etwa 20 zurückgebliebene Einwohner.

Genosse Kim Jong Un hörte von dem Regimentsführer, der die Rettungsaufgabe erfüllte und zurückkam, den Bericht, dass die Besatzung am Seil herunterkletterte und jede Person in den Armen holte, weil der Hubschrauber überhaupt nicht landen konnte. Dann lobte er die Mühe des Regimentsführers, indem er ihm die regen- und schweißnassen Hände drückte.

Aber er betonte auch in diesem Zeitpunkt voller Sorgen wiederholt: Aber mir ist das Gebiet der Gemeinde Kangun unsicher. Ihre Flieger versichern, alle Einwohner gerettet zu haben, aber ich fühle mich irgendwie unruhig.

Ich bitte Sie, keine Person zu verlieren.

Der Regimentsführer erfüllte wieder die Aufgabe, die Einwohner der Gemeinde Kangun zu retten.

Nach dem Rückflug berichtete er dem Genossen Kim Jong Un.

Genosse Kim Jong Un fragte ihn wiederholt, ob alle Einwohner in den mit Überschwemmung bedrohten Gebieten gerettet wurden. Darauf antwortete der Kommandeur, dass sie alle gerettet wurden und die Hubschrauber, die in verschiedene Richtungen geschickt wurden, jetzt zurückfliegen, weil keine zu rettende Person mehr zu sehen war.

Aber Genosse Kim Jong Un bemerkte: Man sagt, dass die Einwohner aus den Katastrophengebieten im Großen und Ganzen gerettet worden zu sein scheinen, aber man muss wieder Suchflug organisieren und nochmals bestätigen, dass kein Einwohner zurückbleibt. Bevor es bestätigt worden ist, dass alle Einwohner ausnahmslos gerettet wurden, kann ich mich niemals beruhigt fühlen. Darauf wurde den zurückfliegenden Hubschraubern die Anordnung mitgeteilt, wieder zu den zuständigen Katastrophengebieten zu fliegen und noch einmal zu durchsuchen.

Als die Hubschrauber den Bug zu den Katastrophengebieten wendeten, die sie bald verlassen hatten, wurde dem Genossen Kim Jong Un eine unerwartete Tatsache berichtet, dass in der Gemeinde Hadan (damals) in der Stadt Sinuiju noch etwa 40 Personen zurückbleiben.

Da nahm sich der Kommandeur des Fliegerregiments zusammen und wartete angespannt auf den Befehl des Genossen Kim Jong Un.

Aber in diesem Augenblick konnte Genosse Kim Jong Un nicht leicht den Befehl erlassen, obwohl er vorher so betont hatte, alle Menschen ausnahmslos zu retten.

Denn für ihn war auch jeder Flieger das Wesen, das gleichsam sein eigen Fleisch und Blut ist.

Er gab mit Mühe den Befehl, indem er aus Sorge wiederholt fragte, ob es geht. Auf seinen Befehl flog der Kommandeur des Fliegerregiments wieder mit lautem Gedröhn zum Himmel, wo Gewittersturm tobte.

Genosse Kim Jong Un betrachtete so lange seinen Hubschrauber, bis er durch Regenwolken verdeckt wurde und außer Sicht war. Dabei sagte er mit belegter Stimme, er hätte ihn wieder zur schwierigen und mühsamen Arbeit geschickt.

Der Kommandeur und die Besatzung, die sich für die letzte Rettungsaktion einsetzten, strengten sich mit dem Willen an, die Einwohner bis auf den letzten Mann zu retten, auch wenn sie sich auf ein Abenteuer einlassen sollten, und konnten so etwa 40 Menschen unversehrt an Bord des Hubschraubers nehmen.

Bis dahin stand Genosse Kim Jong Un auf dem Flughafen, wo der kalte Regen fiel. Er hörte den Bericht des Kommandeurs, dass alle Menschen gerettet wurden, und fragte wiederholt, ob es wirklich keinen mehr gibt und ob es sicher ist.

Er sah den Kommandeur an, der kräftig antwortete, es gebe wirklich keinen Menschen mehr, und bestätigte dabei wiederholt: Nun gut. Darf ich mich nun beruhigen?

So konnten alle Einwohner in den Katastrophengebieten unversehrt gerettet werden.

Hubschrauber fliegen über ein entlegenes Gebirgsdorf

Im Kim-Jong-Suk-Kreis am nördlichen Ende des Vaterlandes sind legendäre Geschichten eingeprägt.

Ende Juli 2024 entstand in der Gemeinde Janghang ein ernster Umstand, dass viele Einwohner in Hochwassergebiet isoliert wurden.

Im kritischen Augenblick, in dem auch der Evakuierungsort, der letzte Stützpunkt, beinahe unter Wasser steht, flogen die Hubschrauber durch heftigen Gewitterregen und Dunkelheit und retteten alle Hochwasser Betroffenen.

Die Militärhubschrauber wurden für die Erfüllung einer schwierigen Flugaufgabe eingesetzt, um nach den Einwohnern im entlegenen Gebirgsdorf zu suchen. Dieser Tatsache lag folgende Geschichte zugrunde.

An einem Tag im Juli spätabends wurde ein Funktionär des Parteikomitees des Kim-Jong-Suk-Kreises unerwartet vom Genossen Kim Jong Un angerufen.

Der Funktionär begrüßte ihn höflich.

Der Funktionär beantwortete die Frage des Genossen Kim Jong Un, warum die Einwohner nicht entkommen konnten.

Genosse Kim Jong Un erfuhr, dass ein verantwortlicher Funktionär des Bezirksparteikomitees in diesem Kreis die Arbeit für die Vorhütung der Schäden führte. Er ließ ihn mit ihm telefonieren und fragte ihn wieder nach dem Umstand.

Jener Funktionär des Bezirksparteikomitees berichtete den Stand der Evakuierung der Bewohner und die Situation eingehend, dass der Wasserstand des Flusses Jangjin immer steigt.

Genosse Kim Jong Un hörte den ausführlichen Bericht des Funktionärs und war eine Weile sprachlos, als ob er sich mal die Einwohner ausmale, die wegen unerwarteten Hochwassers die Leiden hinnehmen muss. Dann fragte er leise, ob man bis zum nächsten Morgen aushalten könne, weil beim Nachtflug Unfälle verursacht werden könnten.

Der Funktionär sagte, dass wegen Dauerregens sich der Wasserstand dem gefährlichen Stand nähert und daher es schwierig ist, die Ausflussmenge zu verringern. Und er verpflichtete sich, irgendwie bis zum kommenden Morgen standzuhalten.

Mit der erwartungsvollen Stimme des Genossen Kim Jong Un, man solle mal versuchen, endete das Telefongespräch. Aber der verantwortliche Funktionär konnte sich ein Weilchen nicht beruhigen. Denn die inständige Bitte des Genossen Kim Jong Un rührte ihn.

Genosse Kim Jong Un hatte den ganzen Tag die Mühe gewidmet, um die Einwohner der Stadt Sinuiju und des Kreises Uiju ausnahmslos aus den gewaltigen Naturkatastrophen zu retten, und sorgte sich Sorgen um die vom Unglück heimgesuchten Bewohner des Bezirkes Ryanggang und ergriff die Maßnahmen dafür, die Lebenssicherheit der Bürger zu schützen.

Um die Absicht des Genossen Kim Jong Un zu verwirklichen, sprangen die Funktionäre und Rettungsmannschaft mit verschiedenen Rettungsgeräten ins sprudelnde Wasser und führten alle Einwohner zum Evakuierungsplatz.

Aber bedauerlicherweise fiel der Regen ununterbrochen und die tobenden Wellen stiegen hoch, den Evakuierungsort bedrohend.

In dieser gefährlichen Situation, in der vor den Augen das Hochwasser überflutet, wusste man weder ein noch aus. Da hörte man Gedröhn der

Hubschrauber.

Auch in der Bestürztheit spürten die vom Hochwasser Betroffenen einmütig, dass ihnen die Hand der Rettung gereicht wird.

Die heldenmütigen Piloten führten auch unter ungünstigen Wetterbedingungen und Notfallsituationen mehrmals den Rettungsflug verantwortungsbewusst durch und retteten alle in Gefahr gesetzten Menschen unversehrt.

Die Ergebnisse der Rettungsaktion in der Luft wurden dem Genossen Kim Jong Un berichtet. Er schätzte wiederholt die außergewöhnliche Kampfkraft, unvergleichliche Opferbereitschaft und Kühnheit des Hubschrauberregiments und dessen Kommandeurs hoch ein, welche die Bewohner retteten.

Die Geretteten sehnten sich nach dem Genossen Kim Jong Un und riefen die Hochrufe, zum Himmel über Pjöngjang blickend

Aber sie konnten nicht wissen, dass Genosse Kim Jong Un die ganze Nacht hindurch persönlich die Rettungsaktion organisierte.

Nach dem Telefongespräch mit dem verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees rief er mehrere Funktionäre telefonisch und informierte sich wieder eingehend über die Lage der Einwohner in den Katastrophengebieten.

Er erkundigte sich danach, welche Maßnahmen für die Rettung der Einwohner eingeleitet werden, und traf notwendige Maßnahmen. Er rief den Kommandeur der Luftstreitkräfte an und gab einen Sonderbefehl, alle in Gefahr geratenen Einwohner unversehrt zu retten.

Es war Ausdruck seines eisernen Willens, niemanden zu verlieren, wenn auch der Himmel und Erde umgekehrt werden mögen.

So wurden die Einwohner der Gemeinde Janghang wieder geboren. Sie äußerten ihre Begeisterung, sie wären nimmer der Überschwemmung entkommen, wenn es nicht den Genossen Kim Jong Un gegeben hätte.

Jetzt entstanden in der Gemeinde Janghang neue Wohnhäuser.

Obwohl der Gedenkstein verschwand

Im Juli 2024 fand in einem Zelt an der Küste eine Beratung über die Arbeit für die Entwicklung der Industrie von örtlichen Gebieten statt.

Auf der Sitzung wurde hervorgehoben: Die Naturschätze und wirtschaftlichen Ressourcen in örtlichen Gebieten richtig zu erschließen und effektiv auszunutzen, ist sehr wichtig dafür, die Selbstständigkeit und die Triebkraft für die Entwicklung der örtlichen Wirtschaft zu schaffen und darüber hinaus die Wirtschaftskraft des Landes einheitlich und entwicklungsorientiert zu erhöhen. Und dargelegt wurden praktische Aufgaben und Wege für ihre Lösung.

Genosse Kim Jong Un sagte: Wenn man in den Küstengewässern vor der Straßengemeinschaft Phungo Kammuscheln und Riementang in großem Umfang züchtet, kann die Stadt Sinpho mit unfruchtbaren Böden und schwacher Wirtschaftskraft nach 3–4 Jahren zur „reichsten Stadt“ unter den Städten und Kreisen der Republik werden. Er äußerte seinen Entschluss, den Küsten-Aquakulturbetrieb der Stadt Sinpho zum wirklichen Vorbild der Aquakultur im neuen Jahrhundert ausgezeichnet zu gestalten und ihn den Bewohnern der Stadt Sinpho zu schenken.

Rückblickend hatte er schon die Konzeption dargelegt, gemäß den natürlichen und geografischen Besonderheiten unseres Landes mit langer Küstenlinie das Meer effektiv zu nutzen und das Leben des Volkes so schnell wie möglich zu verbessern, und die Richtungen und Wege zur aktiven Förderung und Entwicklung der Aquakultur erhellt.

In der pulsierenden Wirklichkeit, in der ein dynamischer Kampf für die Verwirklichung der historischen „20 × 10 Politik für die Entwicklung von örtlichen Gebieten“ erfolgt, wurde eine Sonderanweisung des Genossen Kim Jong Un erlassen, dass das ZK der Partei das Schaffen eines Vorbildes dafür, dass die Küstenstädte und -kreise die Meeresressourcen maximal effektiv nutzen und sich die örtlichen Gebiete entsprechend eigenen Bedingungen einzigartige entwickeln, im Griff zu halten und voranzutreiben hat. Nach dieser Anweisung wurde 2024 die Stadt Sinpho im Bezirk

Süd-Hamgyong als eine Mustereinheit festgelegt und wurden die Vorarbeiten vorangetrieben.

Aber als ob all dies ungenügend wäre, kam er an Ort und Stelle, leitete die historische Beratung und erhellte die Wege zum besseren Leben der Einwohner der Stadt Sinpho.

Er stellte ein System her, nach dem im nichtständigen Komitee zur Voranbringung der 20 × 10 Politik für die Entwicklung von örtlichen Gebieten eine voll und ganz für den Bau der Aquakulturbetriebe zuständige Abteilung organisiert wurde, damit sie die Gestaltung von Aquakulturbasen in den anderen Küstenstädten und -kreisen verwalten und anleiten kann. Nach der Beratung machte er eine Rundfahrt durch die Küstengewässer für die Aquakultur und machte sich tief Sorgen um die Einwohner der Stadt Sinpho, die mit ausgezeichneter Umgestaltung der Küstengebiete immer glücklicher werden sollten.

Genosse Kim Jong Un öffnete so der Stadt Sinpho, die trotz in Hinsicht auf Wassergüte, -tiefe und -temperatur günstiger Bedingungen für die Aquakultur „arme Stadt“ genannt wurde, eine helle Zukunft als „reicher Stadt“ und bahnte an der Spitze den Weg für deren Verwirklichung.

Es war der einmütige Wunsch der hiesigen Funktionäre und Einwohner, diese Geschichte dem ganzen Land mitteilen und über die Generationen hinweg überliefen zu wollen.

Daher hatten sie hier einen historischen Gedenkstein über das revolutionäre Wirken errichtet.

Aber als Genosse Kim Jong Un zum zweiten Mal hier gewesen war, hatte er für die Zukunft dieses hervorragender umzugestaltenden Betriebes in der Richtung des Gedenksteins eine Straße geradeaus bauen lassen. So verschwand dieser Gedenkstein.

Die Umwälzungen der Stadt Sinpho wurden so geschafft.

Obwohl der Gedenkstein, der die Geschichte an jenem Tag überliefert, verschwand, sind in den Herzen der Sinphoer Bewohner, die in der Saison der Ernte nach der Einweihung die Lebenskraft der modernen Aquakultur erleben, die Geschichten über Genossen Kim Jong Un wie die Schriften des Gedenksteins tief eingepägt.

Die mit dem Sonderzug mitgebrachten neuen Kinderkleider

Eines Tages im August 2024 suchte Genosse Kim Jong Un beim Sonnenuntergang Zelte auf, in denen die vom Hochwasser Betroffenen im Kreis Uiju untergebracht sind.

Vor der traumhaften Wirklichkeit riefen sie stürmische Hochrufe und weinten nur die Tränen der Begeisterung.

Als er in einen Zelt eintrat, ließ er seine Begleiter die Kinderkleider und Süßwaren mitbringen.

Dann ordnete er an, auch die Kinder in anderen Zelten zu holen. Als sich die Kinder in der Umgebung versammelten, streichelte er ihre Köpfe und fragte, wie sie heißen und woher sie gekommen sind. Er gab ihnen die Süßigkeiten in den Händen.

Er nahm ein weißes einteiliges Kleid in der Hand und verglich es mit dem Körper eines Mädchens, und ließ die Kinder mit neuen Kleidern anziehen.

Alle vom Hochwasser Betroffenen im Zelt konnten vor Dankbarkeit die Tränen nicht zurückhalten und weinten die Tränen.

Beim Anblick dieser Szene war die Begeisterung der Funktionäre stärker.

Denn sie wussten besser wie niemand sonst, wie dieser Kleider beschaffen wurden.

Von dem Augenblick an, in dem Genosse Kim Jong Un den Bericht über die Hochwasserschäden im Bezirk Nord-Phyongan erhalten hatte, fühlte er sich wegen der Sorge um die Kinder immer beunruhigt.

Er hatte sowohl an jenem Tag, an dem er unter heftigem Regensturm auf dem Flughafen die Rettungsaktion angeleitet hatte, beim Anblick der Kinder, die am Handgelenk von Eltern geführt und auf dem Rücken der Mutter getragen wurden, als auch beim Erhalten der Berichte der Funktionäre über das Leben der vom Hochwasser Betroffenen in jeder Zeit daran gedacht, was für die Kinder zu tun ist.

Von alters her heißt es, dass zuerst auf den Gesichtern der Kinder der Schatten entsteht, wenn in der Familie ein Unglück ereilt. Aber es war Gemüt des Genossen Kim Jong Un, auf den Gesichtern unserer Kinder kein geringster Schatten entstehen, sondern nur das helle Lachen aufblühen zu lassen, wenn auch dafür sein Ganzes zu widmen sein möge.

Er erkundigte sich eingehend danach, wie viel die Kinder zählen, wie viel Mädchen und Jungen darunter sind, ließ die Funktionäre in die betreffenden Einheiten schicken, damit sie die Kinderkleider vorbereiten, um die alle beneiden werden. Er sorgte dafür, dass das ZK der Partei diese Arbeit auf sich nahm.

Als ob es auch damit nicht genüge, bestätigte er persönlich die Farben und Formen sowie die Qualität der Kleider. Erst dann brachte er mit seinem Zug die Kleider mit, als er zu Katastrophengebiet kam.

Als die Funktionäre beim Gedanken an diese Tatsache begeistert waren, erklang die Stimme des Genossen Kim Jong Uns im Zelt.

Ich schöpfe beim Anblick der einmütig mutigen, gesunden und heiteren Kinder wirklich die Kraft.

Beim Anblick der so lustigen Kinder beherzige ich schwerwiegend, wofür wir kämpfen müssen und um was zu verteidigen wir erstarken müssen.

Den Funktionären kamen die Kinder in Sicht, die sich in neuen Kleidern auf den Knien des Genossen Kim Jong Uns setzten und vor Freude ganz außer sich sind.

An jenem Tag kehrte er in seine Unterkunft im Zug zurück und malte sich die Kinder aus, die in neuen Kleidern hell lachten, und auch jene Kinder, die einen glücklichen Augenblick verpassten und vor großem Bedauern die Tränen vergießen werden, weil sie fernblieben. Dann ließ er die Kleider in seinem Dienstzug ausnahmslos den Kindern in den Katastrophengebieten zur Verfügung stellen.

Er wies eingehend darauf hin, die Kleider im Voraus zu unterteilen und die Kinder mit den gut sitzenden Kleidern zu versorgen, weil sie in Geschlecht, Größe und Körperbau unterschiedlich sind.

So wurde an jenem Abend, an dem die Einwohner im Kreis Uiju vor dem Glück, sich mit dem Genossen Kim Jong Un getroffen zu haben, nicht einschlafen konnten, ein „Kampf“ durchgeführt.

Es war ein „Kampf“, in dem die Genossen Kim Jong Un begleitenden

Kader des ZK der Partei die Kinderkleider nach Geschlecht und Größe zu sortieren haben.

Es geschah am nächsten Tag.

Die Funktionäre liefen hin und her schwitzend, um sich danach zu erkundigen, ob die Kleider für die Kinder zu groß oder klein sind und ob die Kinder und ihre Eltern Gefallen finden. Die Mädchen, die neue einteilige Kleidungen, Strümpfe und Bänder anhatten, liefen klatschend. Die Jungen in neuen Kleidungen standen stolzreich und würdig, sodass es kaum bemerkbar war, wann sie heftig gespielt hatten. Die Eltern vergossen beim Anblick ihrer Kinder in neuen Kleidungen die Tränen der Freude. Nach einem Weilchen kam Genosse Kim Jong Un hell lachend dorthin.

In diesem Augenblick brachen die Hurrarufe aus und die Kinder liefen zu ihm pfeilschnell.

„Vater!“

Neue Häuser am nördlichen Ende

Eines Tages im Oktober 2024 suchte Genosse Kim Jong Un den Kreis Songgan im Bezirk Jagang auf, wo der Wiederaufbau im Katastrophengebiet in vollem Gange war.

Er hörte vor der Vogelperspektive die Erläuterung über den Stand des Wiederaufbaus und sagte: Die Überschwemmungsgebiete im Bezirk Jagang beseitigen die Spuren der Schäden und werden aufs Neue umgestaltet. Inzwischen Die Bauarbeiter strengten sich tags und nachts an und beschleunigen den Wohnungsbau im Abschlusstadium. Sie haben sich inzwischen wirklich große Mühe gegeben.

Anschließend ging er zu einem neu erbauten Wohnhaus und richtete den Blick auf die Wand des Wohnhauses.

Die Funktionäre blickten mit fragender Miene dorthin.

Genosse Kim Jong Un sagte zu Funktionären: Die an den Wänden des Wohnhochhauses in Senkrichtung gestalteten Zierstreifen sehen so aus, dass irgendetwas vorläufig unterstützt worden ist, wenn man sie von

fern her betrachtet. Man kann sie etwas nach vorn vorspringen lassen oder wellenförmig gestalten, wenn der vorgesprungene Teil unansehnlich wäre.

Auf die Fenster zeigend, erklärte er herzlich: Wenn man den oberen Teil des Balkons etwas hervorhebt und nur diesen Teil kalkt, würde es sauber aussehen. Wenn allein die Fenster und Balkons harmonisch behandelt werden, verändert sich die Form des Wohnhauses völlig.

Genosse Kim Jong Un empfahl den Funktionären, die Aufrisse der Wohnhäuser seien einfach und es wäre ratsam, vor den Fenstern der Wohnzimmer derart hohe Gestelle zu installieren, dass man die Blumentöpfe legen kann.

Er schaute wieder auf die Wände der Wohnhäuser an und wies darauf hin: Wenn man den Balkonboden fixiert und darauf niedrige gegossene Geländer einrichtet, sehen die Wohnhäuser ganz anders aus und kann man große Wirkung gewinnen, als ob die Vinylknöpfe durch Goldknöpfe ersetzt worden wären.

Er fuhr fort: Man soll zuerst in den Wohnhochhäusern, die am Hauptort des Kreises errichtet werden, versuchsweise die Gestelle für Blumentöpfe aufstellen und beurteilen, wie sie aussehen.

In der Wohnung Nr. 3 im ersten Stock des Wohnhauses Nr. 5 betrachtete Genosse Kim Jong Un die Wohnzimmer. Dann sagte er zu ihn begleitenden Funktionären, zurzeit werde die Frage über die Möbel vorgeschlagen, die in den Wohnungen in Katastrophengebieten aufgestellt werden sollen.

Sich nach den Funktionären umsehend, sagte Genosse Kim Jong Un: Unter den vom Hochwasser Betroffenen gibt es diejenigen, die ihr Familienvermögen gerettet haben, aber mehr sind diejenigen, die das Vermögen verloren haben. Daher sind den Wohnungen, die in Katastrophengebieten neu gebaut werden, in gewissem Maße die Möbel zur Verfügung zu stellen.

Er gab ausführliche Hinweise darüber, dass man zu besprechen, welche Möbel aufzustellen sind, die Höhe der Wohnzimmer genau zu messen und nach den festgelegten Maßen die Möbel herzustellen hat. Und er nannte sogar die Einheiten, die die Produktion von Möbeln übernehmen sollen, und die Frist.

Das war nicht alles.

Beim Anblick der Tür des Küchenschanks wies er darauf hin, dass man den Handgriff des Schanks aus Metall herstellen und die Tür mit Glas-

scheibe einlegen soll. Und neben dem Wasserhahn sollen eine Seifen-Stütze und ein Tuchhalter installiert werden. Beim Anblick der Schuhschrank wies er darauf hin, man müsse dort unbedingt ein Lüftungsfenster installieren und daneben einen Regenschirmhalter einrichten.

Er stellte noch höhere Anforderungen, indem er neben dem plastischen Kunstwert, der Ästhetik und dem Komfort der Wohnungen sogar Harmonie und Gleichgewicht schätzt.

Standpunkt des Dienstes, erhellt in der neuen Fabrik

Am 7. Januar 2025 besuchte Genosse Kim Jong Un die Leichtindustriebetriebe des Kreises Jaeryong.

An jenem Tag fand im Kreis Jaeryong in Anwesenheit des Genossen Kim Jong Un die Einweihungsfeier der Leichtindustriebetriebe feierlich statt.

Die Teilnehmer der Einweihungsfeier entboten ihm die Grüße des Dankes dafür, die allseitige Blütezeit der Prosperität des Staates einzuleiten, in der alle Bürger des Landes gleichermaßen ein glückliches Leben genießen werden.

Nach der Zeremonie besichtigte Genosse Kim Jong Un die Fabriken.

Die in hygienisch-kultureller Hinsicht hervorragend gestalteten Produktionsstätten und dazu noch die verschiedenen Lebensmittel aus den modernisierten Produktionsprozessen bereiteten die Freude.

Klares Sojaöl und die Obstgetränke, die nicht den Getränken aus den zentral geleiteten Fabriken nachstehen. ...

Er lachte immer über das ganze Gesicht, als ob er sich die Einwohner ausmale, die sich über die Waren aus der Fabrik freuen werden.

Genosse Kim Jong Un beobachtete die Lebensmittel aus jedem Produktionsprozess eines nach dem anderen und trat in die Produktionsstätte für Backwaren ein.

Dort lief ein Fließband, auf dem die frisch gebackenen Kekse lagen.

Genosse Kim Jong Un schaute die Kekse aufmerksam an.

Auch die Funktionäre richteten ihren Blick darauf.

Aber es schien keine Mängel zu geben.

Nach einer Weile sah sich Genosse Kim Jong Un nach den Funktionären um und sagte:

„Unter den Keksen gibt es Kekse, die nicht gelblich, sondern etwas weiß sind. Nur die Kekse, die gelblich sind, können für gut gebacken gehalten werden.“

Die Funktionäre sahen die Kekse wieder aufmerksam.

Es gab wirklich etwas weiße und auch hellgelbliche Kekse.

Unlängst hatte er das Speiseöl begutachtet und eingehend darauf hingewiesen, bei der Ölreinigung sei die Desodorisierung am wichtigsten und in den qualitativen Kennziffern des Speiseöls seien nicht nur die Durchsichtigkeit, sondern auch der Inhalt eingeschlossen, dass Speiseöl nicht unangenehm riechen soll. Er kostete den in dieser Fabrik produzierten Birnensaft und bemerkte voller Freude, Birnengetränke schmecke gut.

Da alle Produkte der Fabrik, angefangen von Öl, Saft bis zu kleinen Kekse, für die Einwohner bestimmt sind, machte er sich derart Sorgen, dass sie keine geringsten Mängel haben.

Genosse Kim Jong Un lehrte eingehend die Wege zur Erhöhung der Qualität der Kekse.

Er hob hervor, in den Lebensmittelfabriken in Städten und Kreisen habe man die Kekse nicht nur qualitätsgerecht herzustellen, sondern auch deren Sorte zu erweitern. Er fuhr fort:

„Wenn man zwischen den Keksen ausgekochte Kastanienmarmelade, die in der Lebensmittelfabrik Songchon hergestellt wird, oder Meerlatiche einlegt, kann man auch zusammengeklappte Kekse herstellen, die dem Geschmack der Kinder entsprechen. Wenn die Lebensmittelfabrik mit Produktionstechnologie für Doppelkuchen versehen wird und solche Kekse herstellt, würden sich die Kinder wirklich freuen.“

Die Funktionäre sahen wieder die Kekse an.

Genosse Kim Jong Un entdeckte die unterschiedliche Farbe der Kekse, über die die anderen hinwegsehen, und machte sich derart Sorgen, um deren Qualität zu erhöhen. Die von ihm gegebenen Hinweise zeugen von dem erhabenen Standpunkt des Dienstes am Volk.

Auf Seifenaroma gerichtete große Aufmerksamkeit

In den örtlichen Industriebetrieben, die vielerorts im Land entstanden, werden jetzt Lebensmittel, Gewürzen, Gebrauchsgüter und verschiedene andere Produkte hergestellt, die zur Verbesserung des Lebens der örtlichen Bevölkerung beitragen.

Jeder freute sich unermesslich über verschiedene Produkte, die mit dem Namen seines Ortes etikettiert sind.

Der glänzenden Realität der Umwälzungen der örtlichen Gebiete auf diesem Boden liegen viele Geschichten zugrunde.

Unter diesen Tatsachen gibt es eine Geschichte über Seife, ein Grundbedarfsartikel.

Am 3. Dezember 2025 suchte Genosse Kim Jong Un die Leichtindustriebetriebe in einigen Kreisen hintereinander auf, die vor der Einweihung befindlich waren.

Bei der sorgfältigen Besichtigung der Produktions- und Dienstleistungseinrichtungen der Lebensmittel-, Kleider- und Gebrauchsgüterfabrik des Kreises Sinyang, Bezirk Süd-Phyongan, erkundigte er sich eingehend nach dem Stand der Bauausführung und der Vorbereitung auf den Betrieb. Anschließend suchte er die Leichtindustriebetriebe des Kreises Pukchang auf.

Von den Funktionären geführt, besichtigte er zuerst die Lebensmittelfabrik und trat dann in die Seifenproduktionsabteilung der Gebrauchsgüterfabrik ein.

Darin ist mit dem feinen Duft gefüllt und auf dem Tisch in der Abteilung, die vom angenehmen Duft erfüllt war, waren verschiedenfarbige Waschseifen angehäuft, in die der Aromastoff aus Pfefferminzen, Zitronen und Rosen hinzugefügt wurde.

Genosse Kim Jong Un sah sie mit großer Zufriedenheit an. Er nahm eine Waschseife mit Menthol-Aroma in die Hand und schätzte den Duft ab.

Er roch ein Weilchen das Aroma der Seife und schätzte hoch ein, die Seife mit Menthol-Aroma rieche angenehm, und durch das Beimischen

von Aromastoff in geeigneter Menge sei die Seife hervorragend hergestellt worden.

Auch die Funktionäre, die an den Duft der Seife rochen, sagten ihm einstimmig, der Duft sei wirklich gut.

Genosse Kim Jong Un nahm wieder eine Seife mit Rosenaroma in die Hand und roch ihren Duft. Dann bemerkte er, die Seifen aus dieser Fabrik seien wirklich duftig.

Eine Seife ist nicht schwer, aber Genosse Kim Jong Un richtete auf sie so große Aufmerksamkeit, weil sie eben von unserem Volk benutzt wird.

Der mit voller Freude besichtigte Produktionsprozess

Am 18. Dezember 2025 begrüßten die Funktionäre und Einwohner des Kreises Jangyon das seit dem Bestehen des Kreises erstmalige glückliche Ereignis.

Denn Genosse Kim Jong Un nahm an der Einweihung der neu erbauten Leichtindustriebetriebe des Kreises Jangyon teil.

Er schnitt persönlich das Einweihungsband durch, erwiderte begeisterte Hurrarufe der Massen und ging zur Lebensmittelfabrik.

Der verantwortliche Funktionär des Kreisparteikomitees Jangyon sagte stolzerfüllt dem Besucher, in seinem Kreis sei die Produktionstechnologie für Bier gestaltet worden.

Darauf erwiderte Genosse Kim Jong Un voller Freude, er sei eben deshalb hierher gekommen, um den Produktionsprozess für Bier mal zu sehen.

Nach kurzer Weile trat er in den Raum für Bierproduktion, beobachtete eingehend die Produktionstechnologie und informierte sich über den Produktionsstand.

Dann probierte er das Bier und empfahl den ihn begleitenden Funktionären, mal das Bier zu kosten.

Die Funktionäre tranken wetteifernd das Bier.

Sie fragte Genosse Kim Jong Un, wie das Bier schmeckt.

Die Funktionäre antworteten unterschiedlich.

Einige Funktionäre antworteten, dass es gut schmeckt, und andere

antworteten, dass es ein bisschen bitter ist.

Genosse Kim Jong Un bejahte ihre Antwort und sagte: Heute muss man nicht das Bier beurteilen. Wie kann eine Fabrik, die kaum vor einem Monat die Bierproduktion in Angriff genommen hat, das Bier auf dem gleichen Niveau wie die Bierbrauerei Taedonggang herstellen? Das lässt sich damit vergleichen, ein Baby zu tadeln, warum du nicht gehst.

„Es ist selbst lobenswert, sich darangemacht zu haben, entsprechend den Besonderheiten eigenen Gebiete, wo viel Gerste angebaut wird, das Bier zu produzieren. Wie schön ist es, dass man in einer kleinen Lebensmittelfabrik in einem örtlichen Gebiet den Produktionsprozess für Bier gestaltet hat und das Bier mit Etikett eigenen Gebietes produziert?“

Genosse Kim Jong Un freute sich sehr, weil dieser Erfolg während der effektiven Nutzung der ökonomischen Hilfsquellen und Rohstoffressourcen des Kreises erzielt worden war.

Im Februar 2024 nahm Genosse Kim Jong Un die Feier zum Baubeginn für Leichtindustriebetriebe des Kreises Songchon teil und bemerkte, dass das ZK der Partei 5 parteipolitische Anforderungen bei der Errichtung der örtlichen Industriebetriebe gestellt hat. Und davon ist es am wichtigsten, die für das Leben des Volkes unerlässlich notwendigen Lebensmittelfabriken, Gebrauchsgüterfabriken und Kleiderfabriken aufzubauen und entsprechend den natürlichen geografischen Besonderheiten und Rohstoffquellen in seinem Gebiet die Produktionstechnologien zu gestalten. Und er besichtigte im Januar 2025 die Produktionsstätte für Reiskuchenstangen in der Lebensmittelfabrik des Kreises Jaeryong und schätzte hoch, dass man in dieser Fabrik die Produktionstechnologie für Reiskuchenstangen errichtet hat. Und er sagte, dass im Kreis Jaeryong, Kornkammer des Landes, die Produkte wie Reiskuchenstange Spezialitäten sind.

Beim Anblick der Funktionäre sagte Genosse Kim Jong Un, dass es eine richtige Durchsetzung und Vertiefung und Weiterentwicklung der Parteipolitik ist, mit Rohstoffen, die in seinen Bezirken reich vorkommen, die Produktionskennziffern zu erweitern und die hervorragenden Produkte, die zur Verbesserung des materiellen Lebens der Kreiseinwohner beitragen können, herzustellen.

Einfache Werktätige auf dem Podest der Ehre

In dem Augenblick, in dem das neue Jahr 2026 begrüßt wurde, fand im Stadion „1. Mai“ in Pyongyang in Anwesenheit des Genossen Kim Jong Un eine feierliche Aufführung zum Neujahr statt.

An dieser Festveranstaltung nahmen Arbeitsaktivisten und verdienstvolle Bürger, die sich im Kampf für die Verstärkung der Verteidigungskraft, die wirtschaftliche Entwicklung und Verbesserung des Volkslebens im Jahr 2025 außergewöhnliche Verdienste erwarben, Offiziere und Soldaten und die Familienangehörigen der Kommandeure der Truppen für Operationen im Ausland, die Ehre des Vaterlandes demonstrierten, die jungen Fußballspielerinnen und Trainer, landesweit bekannte alte Ansagerin, Schriftsteller und Sängerin teil.

Als sie auf dem Veranstaltungsort Platz nahmen, waren alle erstaunt.

Denn sie setzten sich in nächster Nähe des Genossen Kim Jong Un, also auf dem Vorstand, wo die leitenden Kader der Partei und der Regierung Platz zu nehmen hatten.

Die Zuschauer, die die ungewöhnliche Szene in der Festveranstaltung zum Neujahr sehen, waren sehr beeindruckt. Und der Stolz derjenigen, die mit ihnen zusammen arbeiten und leben, war unermesslich.

Wie konnten auf der Ehrentribüne der Festaufführung zum Neujahr 2026 gewöhnliche Werktätigen und Soldaten Platz nehmen?

Es enthielt die folgende Geschichte.

Die Tagen, die die im Dezember des letzten Jahres zur Festveranstaltung zum Neujahr eingeladenen Arbeitsaktivisten und verdienstvollen Bürger in Pyongang verbrachten, waren wirklich Aufeinanderfolge des traumhaften Glücks.

Denn Genosse Kim Jong Un ließ ihnen wiederholt die Ehre angedeihen, die sie zeitlebens nie wieder genießen könnten.

Genosse Kim Jong Un sorgte dafür, die zur Festveranstaltung zum Neujahr 2026 eingeladenen Arbeitsaktivisten und verdienstvollen Bürger an der Festveranstaltung zu Ehren des Tages der Verfassung der Demokra-

tischen Volksrepublik Korea zu beteiligen. Am 27. Dezember 2025 kam er zur Kongresshalle Pyongyang und nahm an der Zeremonie zum Hissen der Staatsflagge und an der Eidleistung zu Ehren des Tages der Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea teil. Er gratulierten den Arbeitsaktivisten, verdienstvollen Bürgern, junge Fußballspielerinnen und Trainern, die auf der internationalen Bühne die Flaggen der Republik wehen ließen, und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Am 31. Dezember gab er ein festliches Neujahrsbankett für sie, kam persönlich zum Bankettsaal und hielt einen bedeutsamen Trinkspruch.

Im Toast erwähnte er: Unsere Arbeitsaktivisten und verdienstvolle Bürger verkörpern die hervorragende Wesensart und Eigenschaft der weltweit standhaftesten, arbeitsamsten und klügsten Koreaner unverändert und dieser Platz von heute ist deshalb ehrenvoll, weil es die Tage gibt, in denen sie ihre Herz in patriotischer Loyalität entbrennen ließen, die Lasten mehrfach auf sich nahmen und sich hingaben, um unser Vaterland größer zu machen und unseren Fortschritt schneller zu machen. Da brachen alle Teilnehmer in Schluchzen, das sie mit Mühe unterdrückten.

Sie wussten jedoch nicht, welche besondere Vergünstigung Genosse Kim Jong Un wieder ihnen zuteil werden ließ.

Es geschah am 30. Dezember 2025, einen Tag vor der Neujahrsfeier.

An jenem Tag gab er Hinweise für die Festveranstaltungen zur Feier des Neujahrs 2026 und bemerkte dabei, auf der Ehrentribüne Arbeitsaktivisten und verdienstvollen Bürger, Ordensträger der Truppe für die Operationen im Ausland, Sportler, Künstler und Ansagerin sitzen lassen.

So zeigte sich eine Szene, dass sich gewöhnliche Werktätige und Soldaten in nächster Nähe des Genossen Kim Jong Un auf der Ehrentribüne Platz nehmen und die Aufführungen zur Feier des neuen Jahres erleben.

Zahlreiche Arbeitsaktivisten und verdienstvolle Bürger auf diesem Boden sind keineswegs besondere Menschen.

Sie waren unendlich einfache und bescheidene Werktätige, die überall im Vaterland zu sehen waren.

Tage und Nächte des selbstlosen Einsatzes für das Volk

Verfasser: Han Kyong Su, Yun Un Guk

Redaktion: Thak Song Il

Übersetzer: Choe Song Jin,

Jong Kwang Nam, O Un Suk

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige
Literatur, DVR Korea

Herausgabe: September 2026

☎ -260880551368

E-Mail: flph@star-co.net.kp

<http://www.korean-books.com.kp>

ISBN 978-9946-0-2767-8

